

*Digitale Sonderausgabe*

## **Der Corona-Herbst 2020. Die ÖLI-Aktivitäten. Eine Dokumentation.**

**Die Österreichische Lehrer\*innen-Initiative  
wünscht allen Lehrerinnen und Lehrern  
besinnliche Festtage, Gesundheit und alles Gute für das Jahr 2021!**

# Schule in Zeiten von Covid-19

## Was dürfen wir uns von Entscheidungsträgern und Politik erwarten?



Gerhard Pušnik

Die erfolgreiche Bekämpfung einer Pandemie, bei der die Mitarbeit der ganzen Bevölkerung gefordert ist, braucht eine klare, nachvollziehbare und transparente Entscheidungsfindung. Politiker\*innen und Entscheidungsträger\*innen sind in schwierigen Zeiten nicht zu beneiden. Gerade deshalb ist eine kritische Auseinandersetzung mit ihrem Vorgehen unerlässlich. Den Erwartungen zu entsprechen, den Entscheidungsdruck auszuhalten, politische Profilierung hintanzustellen, das richtige Maß zu finden, verantwortlich und dem Gemeinwohl entsprechend zu handeln, das ist auch für erfahrene, souverän agierende, weltgewandte, sozial denkende und demokratisch agierende Politiker\*innen nicht ganz leicht. Derzeit ist von solchen Persönlichkeiten allerdings weit und breit nichts zu sehen.

Jenen, die den KREIDEKREIS in diesem Jahr verfolgt haben, sind unsere Kritikpunkte bekannt. Wir haben sie bereits zu Beginn der Pandemie aufgegriffen und in den Folgemonaten regelmäßig publiziert: Undifferenzierte zentrale Vorgaben; Last-Minute-Information; fehlende Transparenz, Planlosigkeit und Ignorieren von Einwänden und Vorschlägen haben sich in der Krise massiv ausgewirkt. Die Hauptlast wurde an den Schulen abgefangen.

Die zentralen Kritikpunkte am österreichischen Bildungswesen wurden wieder einmal bestätigt. Die soziale Benachteiligung als Folge des *differenzierten* Schulwesens kann auch von konservativen Kreisen nicht mehr geleugnet werden.

Fehlentscheidungen wie der blauäugige Start ins Schuljahr 20/21 ohne spezifische Vorbereitung und ohne praktische Vorkehrungen fürs Abstandhalten, für Verdünnung und

Lüftungsmöglichkeiten haben sich fatal auf die Lern- und Unterrichtssituation an den Schulen ausgewirkt. Die Entkoppelung der Schulampel von der Ampel des Gesundheitsministeriums und deren beliebige Einstellung sind Symbol für das konzeptlose Vorgehen des Bildungsministeriums.

Das simple Top-down-Führungsmodell als einfältige Befehlskette von oben nach unten hat schlicht und einfach versagt. Die behauptete Schulautonomie ist eine Verhöhnung des Begriffs *Autonomie* und entpuppt sich als Feuerwehreinsatzmodell.

Auf das Eingeständnis, dass die ministerielle Führungscrew überfordert war und ist, darauf können wir lange warten. In Österreich herrscht die politische Unkultur des Leugnens und Abstreitens und die wird in der aktuellen Regierungskonstellation zu neuer Blüte gebracht.

Lehrer\*innen wollen darüber informiert sein, wie Entscheidungen über Regeln im Schulbetrieb zustande kommen, und sie wollen auch mitbestimmen.

Weshalb hat sich das Bildungsministerium nicht schon längst selbst *Qualitätskriterien* auferlegt, die ein adäquates, zeitgemäßes und transparentes Vorgehen unterstützen würden?

Kriterien, die z.B. danach fragen: Sind die Regeln und Vorschriften evidenzbasiert, wissenschaftlich abgesichert, nach bestem Wissen und nach heutigem Stand der Informationen nachvollziehbar und verhältnismäßig? Was waren die Gründe, die zu den Entscheidungen geführt haben?

Wer wurde in den Entscheidungsprozess mit einbezogen, wer hat an den Entscheidungen mitgewirkt? Welche Überlegungen waren ausschlaggebend? Welche Interessenskonflikte spielten mit?

Mit Pädagoginnen und Pädagogen (auch mit Eltern und Schüler\*innen) müsste schon längst intensiv und ausführlich geredet werden, Fragen beantwortet, Ängste (ernst)genommen und praktikable Konzepte und Lösungen erarbeitet werden, damit das Schuljahr vielleicht noch eines wird, das den Namen auch verdient.

### PV-Akademie - Online-Schulungen via Zoom im Schuljahr 2020/21:

#### Cash and Carry?

Fragen rund ums Besoldungsrecht (Lohnzettel, Reisegebühren, Abfertigung, etc.)  
DO, 7. Jänner 2021, 18:00-20:00 Anmeldung: [oeli-cafe@oeli-ug.at](mailto:oeli-cafe@oeli-ug.at)

Die Pension ruft!

#### Schulung zu Altersteilzeit, Pension, etc.

FR, 22. Jänner 2021, 18:00-20:00 Anmeldung: [oeli-cafe@oeli-ug.at](mailto:oeli-cafe@oeli-ug.at)

#### Wir bekommen ein Baby!

Alles rund um Mutterschutz, Väterkarenz, Elternteilzeit, etc.

FR, 29. Jänner 2021, 18:00-20:00 Anmeldung: [oeli-cafe@oeli-ug.at](mailto:oeli-cafe@oeli-ug.at)

# Schwangere Lehrerinnen und COVID-19-Schutzmaßnahmen



Hannes Grünbichler

## Erhöhte Schutzmaßnahmen für schwangere Lehrerinnen

Für schwangere Lehrerinnen sind erhöhte Schutzmaßnahmen gegen eine COVID-19 Infektion zu treffen. Welche Maßnahmen hierzu an den Dienststellen zu treffen sind, ist nicht geregelt. Ausschlaggebend ist in allen Fällen das Ergebnis einer Gefährdungsbeurteilung nach § 2a MSchG. Es sind bei erhöhter Infektionsgefährdung gemäß § 2b Maßnahmen zu setzen und – wenn Maßnahmen nicht möglich sind – ist die schwangere Lehrerin vom Unterricht freizustellen. Eine mögliche Maßnahme ist zB das Ermöglichen von Homeoffice (Einsatz im Distance Learning).

Maske und Abstand kann in manchen Fällen dann eine geeignete Schutzmaßnahme sein, wenn alle möglichen Kontaktpersonen auch einen MNS tragen. „Eine“ Maßnahme wird aber nicht ausreichen, weil immer alle Umstände im Unterrichtsgeschehen zu berücksichtigen sind. Hier sind die Personalvertretung nach §§ 2 und 9 PVG und die Schulleitungen (Fürsorgepflichten) gemeinsam gefordert.

Für alle schwangeren Lehrerinnen gilt, dass ihnen ein durchgehendes Tragen eines MNS nicht angeordnet werden darf. Pausen sind jedenfalls zu ermöglichen, weil das Tragen eines MNS mit einem gewissen Atemwiderstand verbunden ist. Hat eine schwangere Lehrerin subjektiv das Gefühl von Schwindel oder Kopfschmerzen bei längerer Verwendung

eines MNS, soll bei Hausarzt\*in oder Arbeitsmediziner\*in um ein ärztliches Attest für eine Maskenbefreiung angesucht werden: Graviden Lehrerinnen kann das Maskentragen über einen langen Zeitraum nicht zugemutet werden. Dies führt dazu, dass schwangere Lehrerinnen in Schulen, wo generell eine „MNS-Pflicht“ gilt, vom Präsenzunterricht zu befreien sind. Die COVID-19 Schulverordnung lässt nämlich in der derzeitigen Fassung keine Ausnahmen von der „MNS-Pflicht“ für das Lehrpersonal zu und die Regelung, nach der *„alle Personen, die sich im Schulgebäude aufhalten, – in Volks- und Sonderschulen nur außerhalb der Klassen- und Gruppenräume – einen MNS zu tragen“* haben, wird uns noch länger erhalten bleiben.

## Sonderfreistellung COVID-19

Im Mutterschutzgesetz gibt es außerdem die Möglichkeit der „Sonderfreistellung COVID-19“ nach dem neu geschaffenen § 3a: werdende Mütter dürfen bis 31.3.2021 ab Beginn der 14. Schwangerschaftswoche bis zum Beginn eines Beschäftigungsverbot nach § 3 MSchG keinerlei Arbeiten ausüben, bei denen ein physischer Körperkontakt mit anderen Personen erforderlich ist.

Für Bundeslehrerinnen und Landeslehrerinnen gilt diese Regelung eingeschränkt, weil als Tätigkeiten, bei denen ein physischer Körperkontakt mit Schülern und Schülerinnen erforderlich ist, nur nachfolgende Verwendungen von Lehrerinnen gelten:

- sonderpädagogische Verwendungen (an Sonderschulen und an allgemeinen Schulen),
- Verwendungen in der 1. und 2. Schulstufe,
- Verwendungen in Bewegung und Sport,
- Verwendungen in Kindergartenpraxis.

Als Änderung der Arbeitsbedingungen kommen für Lehrerinnen etwa der Einsatz in einem Zweitfach oder der Einsatz im Homeoffice nach § 3a Abs 2 in Betracht. Ist eine Änderung der Arbeitsbedingungen aus objektiven Gründen nicht möglich, hat die schwangere Lehrerin gemäß § 3a Abs 3 Anspruch auf Freistellung und Fortzahlung ihrer bisherigen Bezüge. Es ist zu erwarten, dass die Bundesländer alle schwangeren Lehrerinnen im Bereich der VS und der Sonderpädagogik vom Präsenzunterricht befreien.

Rückfragen unter [gruenbichler@oeli-ug.at](mailto:gruenbichler@oeli-ug.at)

## Online-Format: ÖLI-UG/UBG Café am DO, 14.1.21 um 19:30

Diskussion und Info mit Dienstrechtsexpert\*innen zu individuellen Fragen und Anliegen: PV, Dienstrecht, Junglehrer\*in, PD-Schema, Sabbatical, Corona-Ampel, Schulautonomie u.a. via Zoom. Anmeldung und evtl. Anliegen vorab an: [oeli-cafe@oeli-ug.at](mailto:oeli-cafe@oeli-ug.at)



Impressum ÖLI-UG | Österreichische Lehrer\*innen Initiative - Unabhängige GewerkschafterInnen für mehr Demokratie | 4643 Pettenbach | Pflasterweg 7 | mail: [a@oeli-ug.at](mailto:a@oeli-ug.at) | Mobil: 0680/2124358 | Redaktionsleitung: Gerhard Pušnik und Sabine Helmberger | Redakteur\*innen | Christian Schwaiger, Monika Wölflingseder, Markus Tränker, Claudia Astner, Katharina Bachmann, Hannes Grünbichler und die Autor\*innen | Fotos wenn nicht anders angegeben: ÖLI | Kreidekreis: Informations- und Diskussionsorgan der ÖLI-UG. Wir finanzieren uns durch Spenden und Beiträge der Leserinnen und Leser. Bankverbindung IBAN: AT52 6000 0000 7842 0320 | BIC: BAWAATWW lautend auf Gessmann/Fuchsbauser ÖLI-Vors./Kass.

## Interview

# Arbeitsethos vs. eigene Gesundheit?

Interview mit Uschi Göttl, ÖLI-UG



*Uschi Göttl beantwortet in den letzten Monaten verstärkt Anfragen von besorgten Kolleg\*innen.*

### Liebe Uschi, du hast ja gerade in letzter Zeit viele Anfragen als Gewerkschafterin erhalten. Worum ging es da?

Es geht meist um Auskünfte zur rechtlichen Lage, aber auch um ein gemeinsames Nachdenken darüber, welche Handlungsspielräume es gibt. Personalvertreter\*innen rufen an, die sich um schwangere Kolleginnen sorgen, weil immer klarer wird, dass es doch auch häufiger schwere Verläufe bei dieser Gruppe gibt. Es gibt Anfragen von Kolleg\*innen, die eine Chemotherapie machen oder mit einem Karzinom kämpfen, diese fallen nämlich nur zum Teil unter die Risikogruppe. Wenn die Krebstherapie z.B. nicht aktuell ist, fällt man nicht darunter. Man ist gesundheitlich total alarmiert, wird aber vom Dienstgeber nicht geschützt. Generell fällt mir auf, dass es großen Gesprächsbedarf gibt.

### Wenn wir auf Schwangere zurückkommen,...

Ja, da liegt einiges im Argen. Die besondere Verwundbarkeit von Schwangeren im Falle einer Covid-19-Infektion wird vom Dienstgeber bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Hier sollte die Gewerkschaft aktiv werden! Ich denke, der Begriff der Risikogruppen ist auch deswegen so restriktiv gefasst, weil sonst die Zahl sehr hoch wäre und das mit erhöhten Kosten verbunden ist. Wenn du alle Asthmatiker\*innen,

Schwangeren etc. unter Risikogruppe subsumierst, erhöht das natürlich die Kosten für Vertretungen.

### Das heißt, als Gewerkschafterin rätst du ihnen dann vor allem....

Grundsätzlich heißt es dann, für jeden individuellen Fall einen Weg zu finden. Oft kommen die Lehrer\*innen ganz aufgelöst, weil sie zum Beispiel im gleichen Haushalt mit einer Person leben, die zur Risikogruppe gehört. Sie will aber ihre Maturaklasse weiterführen. Schwere Asthmatiker\*innen halten die FFP2-Masken nicht aus, wollen aber Schüler\*innen und Kolleg\*innen „nicht im Stich lassen“. In diese Zwickmühle geraten jene Lehrer\*innen mit einem besonders hohen Verantwortungsgefühl bzw. einem übertriebenen Arbeitsethos. Sie reihen ihre eigene Gesundheit, auch die psychische, weit unten in ihre Prioritätenliste ein.

### Du hast das übertriebene Arbeitsethos der Lehrer\*innen angesprochen...

Menschen in Sozialberufen tendieren dazu, ihre Ängste und Sorgen wegzuschieben, zum Wohl der zu Pflegenden, Schüler\*innen, Schulgemeinschaft etc. Grundsätzlich ehrenwert, aber man muss den Menschen schon auch klar machen, dass es niemandem etwas bringt, wenn man dabei selbst kaputt geht. Häufig ist es meine Aufgabe, die Situation von einer anderen Perspektive zu beleuchten und zu sagen: Rede doch einmal mit deiner Hausärztin. Momentan sind einige Kolleg\*innen extrem belastet.

### Noch ein Statement zu den aktuellen Maßnahmen? Da gehen die Wogen ja jetzt kurz vorm Weihnachtsfrieden nochmal hoch.

Ich denke, man muss Ruhe bewahren. Ich habe natürlich Verständnis dafür, dass es in der aktuellen Situation überall hakt, bis rauf ins Ministerium. Das ist für alle neu. Wir erleben gerade eine Ausnahmesituation. Nichtsdestotrotz ist es Aufgabe der Gewerkschaft, auf kritikwürdige Maßnahmen hinzuweisen und sich für die Kolleg\*innen einzusetzen. Ein wirksames Konzept zur Ansteckungsreduktion an den Schulen wurde verschlafen. Dafür werden Lehrer\*innen mit Massentestungen drangsalieren, um am nächsten Tag mit ungetesteten Schüler\*innen in der Klasse zu sein.

Die Gewerkschaft muss die Arbeitnehmer\*innenvertretung gerade jetzt sehr ernst nehmen und auf Probleme aufmerksam machen. Und da tun wir uns als unabhängige Gewerkschafter\*innen schon leichter, egal wer auf der Regierungsbank sitzt, egal ob Gesundheits- oder Bildungsministerium, egal ob grün oder türkischschwarz. Wenn die Konzepte nicht sinnvoll sind, melden wir uns zu Wort.

Das Interview führte Sabine Helmberger.

*Uschi Göttl ist Mitglied des Zentralausschusses AHS und der GÖD-Bundesleitung AHS, außerdem im Vorstand der ÖLI-UG (Berufsgemeinschaft und unabhängige GÖD-Gewerkschaftsfraktion).*

## Unabhängige Bildungsgewerkschaft

Rechtsschutz | Beratung | Service

ab dem 1. Beitrittstag

18.- € Mitgliedsbeitrag

[www.dieubg.at](http://www.dieubg.at)



## Noch nicht ÖGB/GÖD-Mitglied?

Hast du bisher gedacht: „Was soll ich beim ÖGB? Der ist doch rot.“ oder „Was soll ich bei der GÖD? Die ist doch schwarz.“ Dann hast du insofern Recht, weil das die derzeitigen Mehrheitsverhältnisse sind und weil eine Mitgliedschaft bei der GÖD (Gewerkschaft öffentlicher Dienst) automatisch auch eine beim ÖGB (Österreichischer Gewerkschaftsbund als Dach der Fachgewerkschaften) ist.

Aber auch insofern doch nicht Recht, als beide überfraktionell sind und ein Beitritt keine Fraktion, sondern unsere Solidargemeinschaft stärkt.

Und weil es in der GÖD auch die Fraktion **UGÖD** ([www.ugoed.at](http://www.ugoed.at)) und im ÖGB die **UG** (Unabhängige Gewerkschafter\*innen für mehr Demokratie) gibt.

**GÖD-Mitglied werden:**

Auf <https://www.goed.at> rechts oben „Jetzt Mitglied werden“ anklicken, oder direkt [https://www.goed.at/fileadmin/user\\_upload/Mitgliedsanmeldung\\_100919.pdf](https://www.goed.at/fileadmin/user_upload/Mitgliedsanmeldung_100919.pdf)

Die Mitgliedschaft in GÖD/ÖGB ist unabhängig von einer Mitgliedschaft bei einer Fraktion.



## ÖLI/UGÖD – Mitglied werden

ÖLI-Mitgliedsbeitrag ist bis € 35,-/Monat als Berufsgemeinschaftsbeitrag steuerlich absetzbar (jetzt einzahlen und du bekommst Ende Jänner eine Zahlungsbescheinigung).

Berufsrechtsschutzversicherung ab € 25,-/Monat, bzw. für Wenigverdiener\*innen und Kreidekreisverteiler\*innen ab

ÖLI-Mindestmitgliedsbeitrag in selbstgewählter Höhe ab € 45,-/Jahr (bitte Unterlagen bei [a@oeli-ug.at](mailto:a@oeli-ug.at) anfordern).

<https://www.oeliug.at/oeli-mitglied>

Die Mitgliedschaft von Lehrer\*innen in der ÖLI ist gleichzeitig auch Mitgliedschaft in der UGÖD und in der UG, bewirkt aber nicht automatisch die Mitgliedschaft in GÖD und ÖGB, sondern dazu ist der Beitritt – s.o. – bei der GÖD erforderlich (um zB GÖD-Rechtsschutz und Wahlrecht bei Gewerkschaftswahlen zu haben).

Bei Fragen bitte an: [fuchsbauer@ugoed.at](mailto:fuchsbauer@ugoed.at)  
0680 2124358 wenden!

## KOMMENTAR

### Semesternoten Uschi Göttl

Die Schulnachricht steht vor der Tür und viele Kolleg\*innen sind verunsichert. Wir alle sind es gewohnt, strenge Vorgaben zu haben - vor allem bei der Notengebung. Nun in der Pandemie stellt sich die Situation plötzlich anders dar. Jetzt soll man alles heranziehen, um zu einer Beurteilung zu kommen: Die Mitarbeit im Unterricht bekommt mehr Gewicht, Beiträge aus dem Fernunterricht können berücksichtigt werden. Der Gesetzgeber hat der veränderten Situation nun endlich Rechnung getragen, es darf nur eine Schularbeit im Semester stattfinden, manchmal wird sie ganz ausfallen. Inhalte müssen gestrafft werden, sogar die Matura-Themenpools können gekürzt werden. Das Schuljahr 20/21 ist ein Ausnahmejahr. Jetzt gilt es, diese Freiräume zu nutzen und die Notengebung an die Situation anzupassen. Mitten in einer Pandemie kann das bedeuten, im Zweifel eben die bessere Note zu geben.

## Über den Bildungstellerrand geblickt:



### PETITION: „Wir haben Platz – für Familien aus dem Zeltlager von Kara Tepe“

Wir möchten die Landesregierung Salzburg auffordern, sich bei der Bundesregierung dafür stark zu machen, dass wir Familien aus dem Lager von Kara Tepe nach Österreich bzw. Salzburg holen dürfen. Sobald wir 1000 Unterschriften dafür haben, werden wir beim Landeshauptmann vorstellig – bitte unterschreibe, auch wenn du nicht aus Salzburg bist, aber unser Anliegen unterstützen möchtest: <https://www.openpetition.eu/at/petition/online/wir-haben-platz-fuer-familien-aus-dem-zeltlager-auf-lesbos>



# Standpunkt

Markus Tränker



Und wieder eine Pressekonferenz mit Ankündigungen. Die Verordnung zu den am 18. Dezember verkündeten Maßnahmen steht noch aus. Die angekündigten Maßnahmen enthalten auch den Zwang zu testen für Berufsgruppen. Hoheitliche Gewalt darf der Staat aber nur unter dem Verhältnismäßigkeitsprinzip anwenden. Nachdem etwa 70% der Lehrenden freiwillig testen waren, scheint diese Maßnahme völlig überzogen. Dazu wird die Begründung, die dann in der Verordnung stehen wird, interessant.

Das Instrument der Zwangsmaßnahme funktioniert über Strafe und Kontrolle. Je höher der Widerstand gegen eine Zwangsmaßnahme, desto ineffektiver ist sie. Normalerweise übt die Kontrollfunktion die Polizei aus, die aber mit der Masse an Kontrollen

sicher überfordert ist. Kurzerhand soll die Kontrollfunktion der Wirtschaftstreiber übernehmen, der als Person selbst unter diese Zwangsmaßnahmen fällt und kein Interesse daran hat, irgendwelche Kunden, die ihm Umsatz bringen, abzuweisen. Wird man erwischt, hat man „Pech gehabt“. Die fehlende Kontrolle ermöglicht einen hohen Widerstandswert.

Über die Strafe wissen wir noch nichts. Dienstrechtliche Konsequenzen sind vor dem Hintergrund, dass der Verfassungsgerichtshof sicher mit diesem Gesetz befasst werden wird, eher unwahrscheinlich. Da spielt wohl eher der soziale Druck im Konferenzzimmer eine Rolle. Zudem ist es wichtig, dass Strafe vor allem diejenigen trifft, die sich nicht an die Regeln halten. Straft man Personen, die sich bislang an die

Maßnahmen gehalten haben, erhöht dies zusätzlich den Widerstand.

Die Folgen von Zwangsmaßnahmen sind bei vielen Menschen einerseits ein strategisches Verhalten und andererseits ein Vertrauensverlust in den Staat und seine Behörden. Bereits beim letzten Lockdown konnte ich in meiner Umgebung eine nachlassende Bereitschaft erkennen, sich an die Vorgaben der Regierung zu halten. Diese Strategie, sich nur an Gesetze zu halten, wenn man beobachtet wird, wird zunehmen, was die Wirkung der Maßnahmen senkt. Ob das Vertrauen in die Regierung noch weiter erodieren kann, weiß ich nicht. In einer liberalen Demokratie ist Überzeugungsarbeit dem Zwang in jedem Fall vorzuziehen.



# Leser\*innenbriefe

**Nach unseren Aussendungen zu Zwangstests (am 13.12.2020), zu Schwangerschaften (im November) und weiteren Schreiben im Laufe dieses Herbstes, haben uns zahlreiche Mails erreicht. Danke an alle für die Rückmeldungen. Hier ein repräsentativer Auszug:**

Alles Gute für Eure wichtige Arbeit.  
(AHS-Lehrerin, Tirol)

---

Ihre Gewerkschaft ist die Einzige, die die Dinge beim Namen nennt. Vielen Dank dafür! Ihre Aussendungen leite ich gerne an weiter. (APS-Lehrer, Kärnten)

---

Danke für euer Engagement!!! Ihr seid die Einzigen, die sich wirklich kümmern! (AHS-Lehrerin, OÖ)

---

Ich freue mich ueber die OeLI-Infos.  
(BMHS-Lehrer, Vbg)

---

Sehr gut! DANKE. Volle Unterstützung eurer Ausführungen. (APS-Lehrer, Steiermark)

---

Die ÖLI-UG scheint die erste Fraktion zu sein, die zu der überfallsartig angekündigten Testpflicht den Mund aufmacht - dazu herzliche Gratulation! In § 5a Epidemiegesetz („Screeningprogramme“) heißt es glasklar: „Die Teilnahme ist nur mit ausdrücklicher Einwilligung der betroffenen Personen gemäß Art. 9 Abs. 2 lit. a DSGVO zulässig.“ Es erschließt sich mir daher nicht im geringsten, wie eine in den nächsten Tagen herauskommen sollende Verordnung Lehrer\*innen zu Tests verpflichten kann, sich also über ein Gesetz stellen soll.

Im Falle einer Unfreiwilligkeit der Testungen ist auch zu befürchten, dass diese - wie die jüngsten Massentests - am Wochenende und fernab der Schulstandorte erfolgen. Mit den von Kurz zitierten bloßen 3 Minuten ist es nicht annähernd getan, wenn man die An- und Rückfahrt hinzurechnet. Da geht locker ein halber Tag drauf! Doch

warum sollte man sich bei einer vom Staat orchestrierten Zwangsveranstaltung um niedrigschwelligen Zugang bemühen?

Wenn schon verpflichtend, dann bitte am Schulstandort und mit der jederzeitigen Möglichkeit, auch selbst veranlasste Tests (z.B. Apotheke) beibringen zu können. Aber noch besser gar keine Pflicht, sondern Eigenverantwortung. Immerhin sind zuletzt 70% (!) der Lehrer\*innen - trotz Wochenendes - bei den freiwilligen Testungen gewesen. Auch das sollte man als Lehrgewerkschaft hervorstreichen! Lehrer\*innen sind in aller Regel verantwortungsbewusste Personen, die es nicht nötig haben, jetzt „bundesheeremäßig“ alle zwei Wochen irgendwo „antreten“ zu sollen. (BMHS-Lehrer, NÖ)

---

Sehr gut formuliert und auf den Punkt gebracht! (AHS-Lehrerin, Wien)

---

Gratuliere zu dieser gelungenen Zusammenfassung! Danke für eure Arbeit!! (APS-Lehrer, OÖ)

---

Bravo! :-)) (AHS-Lehrer, Wien)

---

Bin voll eurer Meinung!!!

Ich fühle mich nicht sicher an meiner Schule!!! Wir Lehrer haben uns brav testen lassen, bevor wir wieder unterrichten durften!

Einen Tag nach der Öffnung für Maturanten gabs an unserer Schule einen Schüler, der auf Corona getestet wurde, damit musste die ganze Klasse zurück ins Home schooling. Und wer denkt dabei an uns Lehrer???

Es muss einfach Testungen für jeden Schüler geben, der an die Schule

kommt und Anspruch auf Unterricht hat!

Bitte macht Druck in Wien bei den Verantwortlichen!!! (BMHS-Lehrerin, Kärnten)

---

Danke! (BS-Lehrer, Stm)

---

Vielen, vielen Dank!! (BMHS-Lehrerin, NÖ)

---

Ein Punkt, der mich besonders aufregt, ist folgender:

Nach wie vor werden bei positiven Infektionsfällen in Klassen die Mitschüler nicht getestet!!!

Wir sollen uns regelmäßig einem schmerzhaften Test unterziehen, während wir uns sofort anschließend wieder an den nicht getesteten Schülern anstecken können und die Hygienemaßnahmen an den Schulen weniger als minimalistisch sind!!! (AHS-Lehrerin, OÖ)

---

Ich danke für die Information. Allerdings wundere ich mich über zwei Punkte schon sehr:

- Die Forderung nach Tests im Verdachtsfall an der Schule geht ins Leere, denn die gibt es schon.

- Die Forderung nach Abschaffung der Schulampel ist gefährlich. Da müssten zuerst die mit den Farben verknüpften Maßnahmen in der Schule neu definiert werden. Wenn man die Schulampel nicht eingeführt hätte, hätten wir in Dornbirn nämlich seit Schulbeginn im September durchgehend Distance Learning der Oberstufe und seit den Herbstferien auch der Unterstufe gehabt. Das entspricht überhaupt nicht der realen Gefahrensituation in der Schule. Angesteckt haben sich die Schüler in den meisten Fällen nicht in der Schu-

# Leser\*innenbriefe

le sondern in Lokalen (Partylokale, die viel zu spät geschlossen wurden) bzw. zu Hause. Die Schulampel wurde meiner Meinung nach deswegen eingeführt, weil die Farben in der Covid-Schulverordnung nicht mit den angemessenen Maßnahmen verknüpft waren, sondern weit über das Ziel hinausgeschossen haben.

---

Danke; KEINE verpflichtende tests für lehrkräfte! Ebenso auch keine unterschwellig sanktionen. (BMHS-Lehrer, OÖ)

---

Vielen herzlichen Dank für all Ihre Bemühungen bezüglich der aktuellen Situation in Schulen im Umgang mit Covid-19. Ich bin grundsätzlich sehr konstruktiv eingestellt. Angesichts der Androhung verpflichtender Testungen für Lehrer\*innen und der Tatsache dass unsere Schülerinnen im Unterricht Masken tragen müssen fühle ich mich fast zum sozialen Ungehorsam aufgefordert, da jede der beiden Maßnahmen einer sinnvollen Grundlage entbehren. Die Analysen des Infektionsgeschehens an der Schule kann durch das Tragen von Masken nicht in relevanter Weise beeinflusst werden und die Testungen sind nur für den Moment der Testung (und auch dann nichtwirklich) aussagekräftig - also letztendlich sinnlos und eine falsche Sicherheit vorgaukelnd.

Ich bin neben meiner Tätigkeit als Lehrerin auch als Psychotherapeutin in freier Praxis tätig und hier auch auf Säuglinge, Kinder und Jugendliche spezialisiert. Ich bemerke sowohl in meiner Praxis als auch in meinen Klassen sehr wohl Veränderungen durch das Tragen von Masken (u.a. vermehrte Ängste bis hin zu Angststörungen, große Unsicherheit, erhöhtes Aggressionspotential u.ä.). Es gibt sehr

wohl Studien, die zeigen, dass das langanhaltende Tragen von Masken bei Schüler\*innen mit Nebenwirkungen auf das körperliche und psychische Wohl verbunden ist. Es verwundert mich leider wenig, dass gerade diese Studien in den Medien und Regierungserklärungen wenig präsent sind.

Ein Schichtbetrieb wäre 1000 Mal sinnvoller, denn mit Maske bekommt man speziell im Sprachunterricht nur sehr wenig weiter - die Schüler\*innen verstehen mich nicht und ich verstehe sie nicht, das zwingt fast zur Arbeit mit Powerpoint und Handouts, also ein Unterricht aus dem Jahre Schnee ohne mögliche Interaktion, guter Progression und Freude.

Ich meine, dass die möglichen Nebenwirkungen des Maskentragens den Nutzen sehr deutlich überwiegen, ich würde die Verordnung einer Maskenpflicht im Unterricht als eine Maßnahme einstufen, welche das Kindeswohl gefährdet und dementsprechend der UN-Kinderrechtskonvention widerspricht.

Wenn wir nicht aufstehen und uns für das Kindeswohl und gegen eine Maskenpflicht einsetzen, wird auf letztere genauso unwidersprochen wie auf die verpflichtenden Testungen dann eine Impfpflicht folgen - und das wäre wirklich ein frontaler Angriff auf jegliche demokratischen und menschlichen Freiheitsrechte.

Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihren Einsatz! (AHS-Lehrerin)

---

Zur Pflichttestung habe ich mir auch schon Gedanken gemacht.

Was bringt eine Testung mit einer hohen Fehlerquote? Mehr Verwirrung als Klarheit. Die Lehrer sind eh brave Bürger, mit Vorbildwirkung, halten sich

an die Regeln und Gesetze.

Leider gibt es Bevölkerungsgruppen, welche das nicht so sehen und auf die Regeln pfeifen. Komme ich jetzt auf die Nazi-Liste?

Auch wenn es nicht gesagt werden darf, der „Baby-Kanzler“ hat es einmal angesprochen und schon ist der Konflikt in der Regierung hochgekommen.

Ich fahre mit dem Zug ca. 40 min zur Schule; was ich jedes Mal sehe: die Leute wissen nicht wo die Nasenlöcher sind, haben die Maske unten, oder keine dabei, der Rollkragen-Pulli dient als Maske, rutscht aber alle 30 sec runter und nach dem 17. Mal lässt er's ganz sein usw. Nur selten Personal der ÖBB im Zug, defacto keine Kontrolle.

Meine Frau erzählt manchmal was sie beim Einkaufen erlebt. Manchmal frage ich mich ist der Durchschnitts-Österreicher wirklich so dumm? Aber auch hier keine Kontrolle.

Aber Lehrer müssen getestet werden.

Was kommt als nächstes? Zwangsimpfung? Wehret den Anfängen. Dabei kursiert schon ein Witz im Netz, 2 Laborratten, eine fragt. ob sich die andere gegen Corona impfen lässt, Antwort, nein, bin doch nicht verrückt, die Versuche am Menschen laufen noch. Ich erwähne nur Contergan, wer übernimmt die Verantwortung?

Wenn die Erforschung eines Medikaments ca. 10 Jahre dauert, dann erscheint mir die Entwicklung in wenigen Jahren als verantwortungslos.

Nach der Salami-Taktik werden uns Stück für Stück die Rechte genommen, dass die Regierung mit der Verletzung der Grundrechte kein Problem hat, wurde mit der inzwischen zurückgenommen Hauskontrolle durch die Polizei eindeutig bewiesen.

Danke für eure Mühe und gesund bleiben.

---

# Leser\*innenbriefe

Ganz berechnete und gut überlegte/ präzise Forderungen. Danke für euer Engagement!

Bezüglich SchulärztInnen: Jetzt könnten sie endlich beweisen, dass sie sich in der Krise ENDLICH einbringen!!! Zumindest unsere hat bisher überwiegend durch Abwesenheit bzw. Nichtverfügbarkeit gegläntzt.

Ohne gleichzeitige Testung von SuS (vor allem Oberstufe!) halte ich die Testung von LuL für sinnlos und eine absolute Zumutung, so als wären wir diejenigen, die Corona in die Schulen bringen. (AHS-Lehrerin, Wien)

---

Unterstütze das vollinhaltlich! Bitte macht weiter auf die eigentlich unhaltbare Arbeitssituation unter Covid 19 von uns Lehrer\*innen aufmerksam. Und man muss auch immer wieder mit Nachdruck Pflichttestungen außerhalb der Dienstzeit und außerhalb des Schulstandortes zurückweisen. (AHS-Lehrerin, Wien)

---

Ich stimme dem vollinhaltlich zu. Ich musste in meinem persönlichen Umfeld miterleben, wie 2 Elternteile von Schulkollegen meines Sohnes und meiner Nichte an den Folgen einer COVID-Erkrankung starben, wobei der eine Vater durch seine Teenagertochter angesteckt wurde.

Ich achte auch besonders darauf, Abstand zu halten, Maske zu tragen, Sozialkontakte einzuschränken, mich testen zu lassen, weil meine Eltern Hochrisikopatienten sind.

Und dann muss ich unter diesen Bedingungen an der Schule unterrichten! Und ich habe mich SEHR auf den Präsenzunterricht gefreut.

Leider hat es den Anschein, dass die Sorgen und Ängste vieler Lehrer\*innen weder Ernst genommen noch Rahmenbedingungen geschaffen werden, die einen mit einem „guten Gefühl“ an die Schule kommen lassen.

---

Zur Ergänzung (zusätzliche problematische Aspekte im Präsenzunterricht) übermittle ich Ihnen eine (Kurz-Darstellung) der derzeitigen Situation an meiner Schule) in Mailform an unsere PV gerichtet:

Vorab : Ich habe das Mail von unserem Direktor gelesen und verstehe tw. seine Argumentation. Ich wende mich nun an dich in deiner Funktion als unsere Personalvertreterin:

Ich möchte - zum wiederholten Mal - darauf hinweisen, dass ich in 2 Klassen unterrichte, die jeweils fast 30 Schüler\*innen umfassen. (Dies betrifft natürlich auch viele andere Kolleg\*innen.)

In einer Klasse gibt es noch immer die Doppeltisch-Reihen! Die Abstandsregelung wird so ad absurdum geführt.

Ich bin in den Präsenzstunden zum überwiegenden Teil damit beschäftigt, die Schüler\*innen auf das Tragen der Masken bzw. das richtige Maskentragen hinzuweisen.

Ich habe schon im Vorfeld in der ADMIN angefragt, ob es möglich sei, die beiden großen Klassen auf 2 Räume aufzuteilen. Die Antwort war, wie man auch der Mail v. Herrn Direktor entnehmen kann - dass man dies eigenverantwortlich (sic!) machen kann!

Meine Frage dazu: Was heißt eigenverantwortlich - Stichwort Aufsichtspflicht 1. Klassen (Ich kann mich nicht teilen, Zusatzpersonal gibt es nicht).

Also DARF ich das, was mir empfohlen wird, GAR NICHT machen. D.h. für mich, dass ich gezwungen bin, in

diesen beengten Räumlichkeiten zu unterrichten.

Laut ADMIN gibt es für diese Raumteilungen keine zeitlichen Ressourcen!

Zynisch formuliert, heißt das:

Der Schutz der Lehrer\*innen und Schüler\*innen scheitert an zeitlichen Ressourcen, um diese Raumteilungen in WebUntis zu erfassen! Da fehlen einem die Worte!

Ich trage Maske (FFP2, auf eigene Kosten angeschafft, an der Schule steht eine einzige(!) FFP2-Maske pro Lehrer\*in zur Verfügung.

Ich lasse mich freiwillig testen, um dann während des Präsenzunterrichts (ich muss in der Abschlussklasse, in der Maturaklasse immer und zusätzlich in allen anderen Klassen rglm. „präsent“ unterrichten,) in beengten Räumen, mit großteils ungetesteten Schüler\*innen, „unterrichten“ zu müssen.

Außerdem finden SA ebenfalls wieder in den Klassenräumen - wo Abstandhalten kaum möglich ist - statt. Warum gibt es nicht mehr die Möglichkeit, SA bzw. Unterricht in der Aula abzuhalten?

Und das Argument, dass man bis zu Ferienbeginn eine gewisse Kontinuität im Ablauf erhalten möchte, ist mE auch nicht haltbar:

1. Die Entwicklungen während der Corona-Pandemie haben bereits mehrfach und äußerst kurzfristig zT gravierende Änderungen im Schulablauf erfordert.

2. Eine Maßnahme aufrechtzuhalten, obwohl die Rahmenbedingungen für einen weitestgehend sicheren Präsenzunterricht für Lehrer\*innen als auch Schüler\*innen nicht gegeben sind, ist - aus meiner Sicht - falsch.

Auch zum Schutz der Lehrer\*innen (inklusive deren Angehörigen) muss ein

# Leser\*innenbriefe

größtmögliches sicheres Arbeitsumfeld gewährleistet werden.

---

Alles zu unterschreiben! (AHS-Lehrerin, Sbg)

---

Liebe Engagierte, ich kann all Euren Forderungen nur zustimmen! (AHS-Lehrer, Vbg)

---

Mich stört, dass man so tut, als ob die Lehrer die Gefahr für die Schüler sind, wobei es in Wirklichkeit vollkommen umgekehrt ist. Die Lehrer zu testen und dann in die ungetestete Schule - Schüler!! - zu schicken ist eine Frechheit. Ich lasse mich sicher nicht zu einem Test verpflichten - Noch dazu wo wir Lehrer gar nicht am Anfang die Impfung angeboten bekommen werden. Wenn man uns sagt, wir gehören zu den ersten, dann bin ich meinetwegen auch beim Testen dabei.

---

Ihr sprecht mir aus der Seele... Danke! (APS-Lehrerin, Wien)

---

Ich gratuliere euch zu diesem Schreiben! Es trifft den Nagel auf den Kopf: wann werden endlich auch die Schüler getestet und wann wird auf die Sicherheit der Lehrer geachtet? Ich will ja vor allem auch meine Ansteckung in der Schule verhindern, ein erzwungener 14tägiger Test nützt mir da wenig. (BMHS-Lehrerin, OÖ)

---

Vielen Dank für Ihr Engagement! Sie sprechen mir in allen Punkten aus dem Herzen.

Ich versuche an meiner Schule genau diesen Forderungen Gehör zu verschaffen, ernte aber nur Achselzucken bzw.

das mitleidige Kompliment, „unbequem“ zu sein. Für mein Alter (61) und meine Fächerkombination (fast jedes Jahr Matura, daher von Arbeit erdrückt) wahrscheinlich wirklich verwunderlich, aber wenn es darum geht, die Pension gesund zu erleben, erwachen in mir ungeahnte Kräfte.

An unserer Schule sind die führenden Gewerkschaftsmitglieder allesamt bei der ÖPU und halten sich mit ihrer Kritik am Ministerium viel zu bedeckt. Frage: Inwieweit ist obiger Forderungskatalog mit Gewerkschaftsvorsitzenden akkordiert? Sprich, wie weit unterstützen diese die grundvernünftigen Forderungen?

Bitte die Kräfte bündeln! (AHS-Lehrerin, Wien)

---

Ich wünsche mir und Ihnen, dass entsprechende Maßnahmen gesetzt werden.

Ich würde vorschlagen, dass an jedem Montag beim Schuleingang ALLE Personen, die in das Gebäude hinein wollen, getestet werden... mit gestaffeltem Schulbetrieb ist dies sicher möglich. Genügend Testungen müssen auch vorhanden sein, wenn man sich die Teilnehmeranzahl am Massentest anschaut. (BMHS-Lehrerin, Tirol)

---

Danke für euer Engagement! (AHS-Lehrer, NÖ)

---

Bitte macht euch stark gegen das verpflichtende testen aller lehrpersonen!! teile eure meinung eines tests bei verdachtsfall oder quarantäne. und ganz wichtig die alternative zu einem nasenabstrich!

bitte um klares einfordern dieser 2 maßnahmen!!! (APS-Lehrerin, OÖ)

---

Vielen Dank für eure wertvollen Initiativen in der Abwehr von Zwangsmaßnahmen und einer öffentlichen Darstellung von Lehrern, als wären diese die schlimmsten Spreader des Virus! (BMHS-Lehrer, OÖ)

---

Danke für die Info!!! (AHS-Lehrer, Sbg)

---

Endlich formuliert das mal jemand !!!! Warum nur die Lehrer und nicht die Schüler? Die Wahrscheinlichkeit ist ungleich höher, dass der Lehrer sich von den Schülern ansteckt als umgekehrt (Faktor 30 mehr Schüler in der Klasse, mehr Kontakte der Jugendlichen untereinander, kommen aus allen möglichen Orten). Außerdem ist das Lehrpersonal meist älter, oft schon mit Krankheiten vorbelastet und i.d.R. gefährdeter. Wiederum scheinen die Schüler mehr Rechte zu haben als die Lehrer, aber wenn's die Lehrer erwischt - naja Kollateralschaden und wenn's eng wird, haben wir ja noch die ‚Reservisten‘ - sprich angehende Lehramtsstudenten als Ersatz. ... (BMHS-Lehrer, NÖ)

---

Noch nie habe ich einem Text so zugestimmt, wie diesem hier. Danke! (BMHS-Lehrer, OÖ)

---

Vielen Dank für Ihr Schreiben und die erneute Initiative.

Leider zeigt sich aufgrund der geringen Infektionszahlen (3.241! nach 17tägigem Lockdown), dass die Zeitdauer des kurzen Lockdowns nicht gereicht hat die Infektionszahlen weiter nach unten zu drücken.

Wie es aussieht, werden wir noch vor Weihnachten Tages-Fallzahlen zwischen 4.000 und 6.000 Covid-Erkrankte haben.

Die Schulferien könnten aufgrund der

# Leser\*innenbriefe

Kontaktreduktion - KG, VS, NMS, AHS und BHS erfahren eine deutliche Kontaktreduktion - einen unbeabsichtigten Beitrag für eine Stagnation des Infektionsgeschehens leisten, doch das abzuschätzen ist sehr schwer.

Spätestens nach Schulbeginn dürfte sich das Infektionsgeschehen nach 2 bis 3 Wochen rasant Richtung 10.000 Tagesfälle bewegen. Dann kommt es unaufhaltsam zur Überlastung des Gesundheitssystems und steht das Schreckgespenst Triage mitten in den Covid-Kliniken. Spätestens dann ist ein Lockdown fällig.

Ich hätte gehofft, dass die Vernunft siegt und der Lockdown nicht nach 17 Tagen beendet wird, sondern zumindest die Schulschließungen richtigerweise bis nach den Weihnachtsferien fort dauern.

Leider ist auch die Handhabung dieses Lockdowns nicht gelungen, sondern es wurde nur die Katastrophe im letzten Moment abgewendet.

Wie sich herausgestellt hat, führen die Massentests, auch aufgrund der sehr geringen Fallzahl der erhofften zahlreicheren Asymptomatischen, in doppelter Weise nicht zum Ziel.

Die Lehrer mit wöchentlichen Covid-Tests zu pflanzen, ohne die Schüler gleichzeitig einzubinden, beleidigt ihren Intellekt und ihr Engagement (hoffentlich).

Als einzige realistische Chance bei den in die Höhe schnellenden Zahlen scheint ein erneuter, möglichst baldiger Lockdown alternativlos.

Dann müsste in der Schule mit geteilten Klassen (in der AHS 1-8) und strikter Einhaltung der Hygienestandards fortgesetzt werden, zumindest bis

Ostern, oder solange bis eine entsprechende Durchimpfungsrate den Pandemiedruck herausnimmt.

Damit bekommt man sowohl die Mindestabstände (2m wären besser als 1m) in den Klassen, als auch in den überfüllten Bussen in den Griff.

Mich erstaunt immer wieder die Elastizität von Politikern, die es schaffen auch noch im Liegen umzufallen... (AHS-Lehrer, NÖ)

---

Vielen Dank für Ihre heutige Aussen-dung.

Dieser populistische Umgang mit der Pandemie ist wirklich besorgniserregend. Und eine Impfpflicht für LehrerInnen ist für mich ein Ding der Unmöglichkeit angesichts der unterlassenen Möglichkeiten zur Vorbeugung bisher!

Ich habe heute von einem verwandten Arzt erfahren, dass er als praktischer Arzt z.B. keine Covid-Infos von der ARGES bekommt, wie sich die Sterblichkeit durch COVID 19 tatsächlich zusammensetzt und wie sich die Krankheitsverläufe tatsächlich gestalten.

Alles Gute und bleiben Sie gesund! (AHS-Lehrerin, Wien)

---

Liebe ÖLI-UG, diesen Forderungskatalog erachte ich als durchdacht und sinnvoll. Danke dafür! (BMHS-Lehrerin, Sbg)

---

Ich will keinen Nasenabstrich. Der ist sehr unangenehm. Ich habe schon den Gurgeltest machen lassen und bin auch für einen Rachenabstrich zu haben. Nebenbei, die Lehrer sind nicht so

wichtig, da gibt es Berufsgruppen, die mehr Kontakt zu Erwachsenen haben. Es sollten einmal die Kinder getestet werden. Es macht einen Unterschied ob 80 Lehrer oder 600 Unterstufenschüler an der Schule sind. (AHS-Lehrer, NÖ)

---

Vielen Dank für die Information und den Einsatz, den Sie für die Lehrerschaft zeigen.

Ich bin erleichtert, dass Sie in hinsichtlich der verpflichtenden Testungen der Lehrer\*innen Ihr Veto einlegen. Denn so einfach, wie sich das die Regierung vorstellt, ist das rechtlich nicht! Grundsätzlich darf keine Testung ohne Zustimmung erfolgen, das gilt für alle Berufsgruppen, auch für Lehrer\*innen!

§110 StGB verbietet eine eigenmächtige Heilbehandlung, wozu auch eine Testung im Rahmen einer Diagnoseerstellung zu zählen ist.

Darüber hinaus können zwar gem. § 5 Abs 1 Epidemiegesetz 1950 idgF Menschen auch verpflichtet werden, „sich den notwendigen ärztlichen Untersuchungen sowie der Entnahme von Untersuchungsmaterial zu unterziehen“, sofern sie krank, krankheitsverdächtig oder ansteckungsverdächtig sind. Was im Umkehrschluss aber bedeutet, dass gesunde, nicht krankheitsverdächtige oder nicht ansteckungsverdächtige Personen nicht dazu verhalten werden können, sich einem zwangsweisen Test zu unterziehen. Die Beweislast für den Krankheitsverdacht oder Ansteckungsverdacht liegt jedenfalls beim Staat. So viel dazu.

Dass der PCR-Test massenweise falsche Ergebnisse liefert und kein adäquater Test für gesunde Menschen ist, möchte ich an dieser Stelle nicht näher ausführen! Dazu kommt die in der Öff-

## Leser\*innenbriefe

fentlichkeit verschwiegene Haftungsfrage im Fall einer gesundheitlichen Schädigung der getesteten Person oder unterlassener Aufklärung. Es ist in Österreich rechtlich unbestritten, dass einem medizinischen Eingriff eine umfassende Aufklärung über Eignung und Auswirkungen vorangehen muss, was im Normalfall bei all diesen Testungen nicht passiert. Alles in allem also lese ich Ihr Schreiben - in der Hoffnung, dass es auch gelesen wird - als einen wichtigen Schritt.

Allerdings muss ich immer wieder mit Bedauern feststellen, dass auch Sie die Schule als einen „gefährlichen“ Ort darstellen. Wir hatten als große Schule keinen einzigen positiv getesteten Lehrer, der sich in der Schule infiziert hat! Es wäre endlich an der Zeit, das Blatt zu wenden, um eine angstfreie Atmosphäre zu schaffen. Kinder sind dem Wahnsinn und der Willkür hysterischer Pädagog\*innen und Direktor\*innen ausgeliefert. Mit all Ihren Forderungen bestätigen Sie all jene in Ihrem Tun und Denken, dass wir uns in der Schule an einem Ort des Schreckens befinden!

Abgesehen davon müsste doch keiner, der eine Maske trägt, mehr Angst haben, wenn diese doch insofern notwendig ist, als sie uns alle so gut schützt. Durch verpflichtende Testungen wird wohl die vermeintliche Sicherheit durch die Maske sehr rasch ad absurdum geführt. Hinzu kommt, dass der Unterricht mit Maske für alle Beteiligten extrem belastend ist. Außer für die hysterischen Kolleg\*innen. Und ich habe fast den Eindruck, dass man den Bedenken dieser Gruppe mehr Gehör schenkt. (AHS-Lehrerin, Burgenland)

---

Sie sprechen mir mit der Aussendung zur Diskussion um die verpflichtende Teilnahme an den Testungen so was

von der Seele, dass ich dieses Mal einfach schreiben muss. Sie verwenden die richtigen Schlagwörter und da geht es in der Tat um demokratische Werte, für die die Gewerkschaften so lange gekämpft haben. Es kann nicht sein, dass konservative Kräfte alte Muster heraufbeschwören!

Bitte macht weiter in dieser Richtung, denn ich sehe die Werte nicht nur durch die verpflichtende Testung, die freiwillig bleiben muss, gefährdet, der nächste Schritt ist die Entmündigung der Bevölkerung mit einem nachfolgenden Zwang zur Impfpflicht.

Ich lasse mich regelmäßig testen, ich bin auch kein Impfgegner - unter der Voraussetzung der Ausübung freien Willens.

Danke für die kritische Auseinandersetzung und die tolle Arbeit, die die Oeli leistet! Bravo! (AHS-Lehrerin, Stm)

---

Vielen Dank für die unterstützenden Worte und die Bereitschaft, sich für die Freiwilligkeit der Testungen einzusetzen. (AHS-Lehrerin, NÖ)

---

Danke für Eure Initiative, aber ich denke, die ist immer noch viel zu „harmlos“. Meiner Meinung nach sollte die Gewerkschaft in Richtung Arbeitsniederlegung gehen. Mir ist bewusst, dass das ein sensibler Bereich ist, denn viele Kolleginnen und Kollegen werden sie in diesem Zusammenhang Sorgen um die Schülerinnen und Schüler machen, aber irgendwann ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Dazu kommt, dass sich weite Teile der Gewerkschaft (möglicherweise?) wegen Widerspruchs gegen die Parteilinie fürchten, (aber das lässt sich ja im Parlament wegbeten ;-)).

Alleine schon wegen dieser zB Aussage: „Markante Fehler“ bei seinem Handling der Corona-Pandemie will der Bildungsminister im Gespräch mit dem STANDARD aber auch rückblickend nicht erkennen: „Vielleicht haben wir manchmal die Schulen zu spät informiert, aber ich tue mir schwer zu sagen, ‚das war falsch‘.“ Denn: Wer habe schon vom Worst Case ausgehen wollen?

Aus <https://www.derstandard.at/story/2000122221892/fassmann-habe-ein-mitgefuehl-mit-den-kindern>

Ich möchte nicht wissen was los ist, wenn ein Lehrer am Skikurs ohne Erste-Hilfe-Banane unterwegs ist und etwas passiert. Wenn er obigen Satz sagt, dann ist er schon geteert und gefedert - und das nicht unberechtigt.

Man sollte idZ auch darauf bestehen, dass das Politikabkett seinen Abgang macht, Menschen wie Netzer beweisen ständig, dass sie die Sache nicht beherrschen. Weiters gehört mMn auch die Schülervertretung in dieser Sache mit an Bord genommen, ich halte es für eine Verhöhnung, Menschen, die die SEK II besuchen als „Kinder“, die nicht gefährlich iZm Covid sind zu bezeichnen. Sie dürfen ab 16 wählen, sich vermehren, demnächst - wenn männlich und tauglich - mit Waffe bzw Krankentrage rumlaufen und werden dann als „Kinder“ bezeichnet - ein Hohn gegenüber ihnen und uns, die wir in der SEK II unterrichten.

Ich stelle mich gerne zur Verfügung für „Propaganda“ - aber intelligente und nicht auf Regierungsniveau, rechtliche Feinheiten und nette Briefe an Medien und Regierungsstellen, die zwar politisch ganz korrekt, aber doch so formuliert sind, dass auch „diese da“ kapieren, dass sie am falschen Dampfer sitzen, etc etc. Ich glaube ehrlich gesagt, dass die Kommunikation vielfach „zu freundlich“ ist und

# Leser\*innenbriefe

ein gewisses „Mehr an Pepp“ verträgt.  
(BMHS-Lehrer, Wien)

---

Vielen Dank für Ihren Einsatz gegen verpflichtende Testungen und auch Ihre Forderungen zur Prävention.

Als ich am Wochenende von diesen Pflichttests gehört habe, habe ich mir ernsthaft überlegt den Beruf niederzulegen - wobei mir bewusst war, dass dies nun eine voreilige Überreaktion wäre.

Ich arbeite sehr gerne in diesem Beruf, habe aber auch hier das Recht auf Selbstbestimmung über meinen eigenen Körper.

Maßnahmen zur Prävention werden natürlich genau eingehalten und ich denke, das sieht jeder auch ein.

Dieser nächste Schritt geht mir eindeutig zu weit und ich denke bereits an die nächsten (möglichen?) Schritte - gibt es eine Impfpflicht für die Berufsgruppe Lehrer ab Frühjahr? Dies ist noch nicht absehbar, aber so, wie Entscheidungen zur Zeit gefällt werden, mit sehr wenig zeitlichem Spielraum für Menschen zum Reflektieren, halte ich auch dies für möglich.

Noch einmal, vielen Dank für Ihren Einsatz!  
(APS-Lehrerin, Tirol)

---

Vielen Dank für Ihr Engagement! Sie sprechen mir aus der Seele.

Permanent ist davon die Rede, die „Kinder“ hätten ein Anrecht auf Unterricht und seien ohnehin kaum infektiös, weswegen sie sich untereinander nicht anstecken würden. Dass wir Lehrerinnen und Lehrer aber auch angesteckt werden könnten und dann auch eine Gefahr für unsere Partner,

Kinder und Eltern darstellen würden, wird so gut wie nie thematisiert.

Wir lassen uns testen, der Großteil meiner Schülerinnen und Schüler hat erzählt, den Antigentest nicht gemacht zu haben. Zum Glück müssen jetzt auch sie im Unterricht einen Mundschutz tragen. Dies gibt zumindest ein wenig Sicherheit. Dennoch ist es mitunter eine Zumutung, in kleinen, dicht bestuhlten Klassenräumen auf Doppelbänken sitzende junge Erwachsene unterrichten zu müssen. Bei uns wurden permanent Klassen wegen Infizierter geschlossen, immer wieder sind einzelne Schülerinnen und Schüler in Quarantäne, weil entweder sie, Familienmitglieder oder enge Freunde, mit denen sie Kontakt hatten, das Virus haben.

Eine FFP2-Maske haben diejenigen Lehrerinnen und Lehrer, die darum gebeten haben, nun im Sekretariat erhalten, dass die Pädagoginnen und Pädagogen aber mit diesen Masken ausgestattet würden, wie in den Medien berichtet, ist nicht der Fall. Ich kaufe sie mir regelmäßig selbst, seit Schulbeginn, um mich und mein Umfeld zu schützen.

Eine Maturaklasse hat schriftlich in der Direktion darum angesucht, bis zu den Weihnachtsferien wieder ins Distance Learning zurückkehren zu dürfen. Den jungen Erwachsenen war das Risiko zu groß, sich am Schulweg oder in der Schule anzustecken und dann das Virus in ihrem Umfeld zu verbreiten. Der virtuelle Unterricht hat für sie bestens funktioniert, daher wollten sie wieder von zuhause aus arbeiten. Dies war nicht möglich, es wurde auf gesetzliche Vorgaben verwiesen.

Alles in allem teile ich Ihre Meinung, dass der Lehrkörper zu wenig geschützt wird. Schulfremde Personen

haben zu wenig Einblick, ein informativer Zeitungsbericht über die Lage an Schulen, aus der Sicht der Unterrichtenden, würde so manchen die Augen öffnen.  
(BMHS-Lehrerin, Tirol)

---

Bei uns sind immer noch keine FFP2 Masken verfügbar! Sie wurden ordnungsgemäß bestellt, aber noch nicht lieferbar. Wo sind also die angeblichen 6,1 Mio Masken des BMBWF? Aber unterrichten dürfen wir bereits ab 7.12! Eigentlich sollte man die Arbeit niederlegen und ins distance learning zurückgehen, bis ausreichend Masken verfügbar sind! 1 pro Tag pro Lehrer! Das ist für mich ein dringender Appell! Gilt für Lehrer kein Recht auf Schutz?!

---

Vielen Dank für euren Einsatz! Ich bin gerade schwanger und fühle mich im Präsenzunterricht nicht gut geschützt. Die Politiker lassen uns hier vollkommen im Stich!

---

An meiner Schule kamen die FFP2-Masken am 6. Schultag vor Weihnachten an. Toll, was?

---

Ich halte Ihre Forderungen für sinnvoll und berechtigt!

Ich stehe im 64. Lebensjahr und gehe mit dem entsprechenden Gefühl in die Schule, zumal mein Mann 73 ist und herzkrank. Danke!

---

Liebes OeLI-UG Team, es freut mich sehr zu lesen, dass sie verpflichtende Testungen als Narrativ in den Mainstream-Medien zurückweisen.

So hoffe ich, dass ihr euch wirklich dafür stark macht, und kein Lehrer

# Leser\*innenbriefe

gegen seinen Willen getestet wird. Es muss jedem einzelnen gesunden Menschen frei gestellt werden, ob er sich dieser Willkür hingibt und zu einem Test geht! („noch glückliche Lehrerin einer Volksschule“)

---

Ich denke, dass sehr häufig aufgrund von „Zurufen“ (auch per Mail) reagiert und die Linie festgelegt wird ... Aber schreiben tun nur wenige, das repräsentiert nicht die Mehrheitsmeinung automatisch. Bei den „Forderungen“ vor dem Lockdown der Unterstufen hat sich an unserer Schule ein ganz anderes Bild ergeben, auch bei den Gewerkschaftsmitgliedern ..., als kommuniziert wurde - das stelle ich öfter fest.

Ich kann mich seit ich Gewerkschaftsmitglied bin - bzw. auf alle Fälle seit dem Lockdown 1, an keine einzige breit angelegte Meinungserhebung erinnern, häufig aber an Aussagen „der

Gewerkschaft“, was „die Lehrer“ denn meinen / wünschen / sagen.

D.h. nicht, dass ich die Arbeit als Ganze nicht schätze oder ablehne - aber es kommt mir vor, als würden die Mailer und die Facebook-Poster die Linie vorgeben! (AHS-Lehrer, OÖ)

[Ich hab ihm geantwortet: Gerade in Bezug auf die Coronasituation haben wir uns an internationalen Erfahrungen und Studien (und zuletzt auch an nun vorliegenden oesterreichischen) orientiert und tun das auch weiterhin. Mir kommt vor, dass wir uns da gar nicht an Mails, Facebookeinträgen oder anderen Zurufen orientiert haben. Wir haben im Uebrigen auch keine Lockdowns gefordert, sondern immer wieder formuliert, wie Schule in Coronazeiten gelingen koennte. Aber entweder kam keine Reaktion von den Bildungsverantwortlichen oder der Politik, oder es fehlte einfach die Bereitschaft, auch hier - wie bei der „Wirtschaft“ - die Devise

„koste es, was es wolle“ anzuwenden: Kein Geld fuer Luftfiltergeraete, kein Geld fuer die Bezahlung von zusatzlichem Lehrpersonal (und seien es Student\*innen), viel zu spaet schaumgebremste Versuche, weitere Raeume fuer Klassenteilungen anzumieten, etc ...]

---

Mit großem Interesse habe ich Ihr Mail gelesen!

Ich stimme Ihnen in vielen der angeführten Punkte zu.

Jedoch drängt sich mir eine Frage auf: mich würde interessieren, wie Sie zu der Aussage kommen, dass Lehrer häufiger an Covid erkranken als andere Berufsgruppen im vergleichbaren Alter. Woher haben Sie diese Information? (AHS-Lehrerin, Stm)

[Wir haben ihr dieselbe Studienzusammenstellung wie dem Minister auf diese Frage gesandt.]

## ÖLI-APP

für iPhone und smartphone

**Keine wichtige Nachricht mehr verpassen.**

ÖLI-APP informiert dich automatisch und top aktuell über alle neuen Beiträge auf der ÖLI-Homepage.

**Ein Klick auf den ÖLI-Button öffnet** direkt die Homepage [www.oeliug.at](http://www.oeliug.at) auf deinem Handy.





**Kreidekreis abonnieren – jetzt!**

**2 Druck-Ausgaben werden in der Schule verteilt – wer alle 8 Druck-Ausgaben/Jahr und den KRKR unterstützen möchte ... Ganz unkompliziert durch Einzahlen des Abo-Beitrags von **7,- €** im Jahr (gerne auch mehr)**

**IBAN: AT52 6000 0000 7842 0320**  
Kontoname: Gessmann/Fuchsbauer  
ÖLI Vors./Kass.

Sehr geehrter Herr Bildungsminister!  
Sehr geehrte Landeshauptleute!  
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche!

24.10.2020

**Betrifft:** Wo bleibt der „Schutz von Lehrpersonen“ vor einer CoV-Infektion?  
(Offener Brief)

Liebe Bildungsverantwortliche,

als unabhängige Lehrer\*innenvertretung begrüßen wir die Beschleunigung der CoV-Tests für Schulkinder und Lehrpersonen. Testergebnisse innerhalb von 48 Stunden und die Vereinheitlichung der Quarantäneregelungen durch das Standortprinzip sind dringend notwendig.

**Wir erwarten aber, dass bei einem Verdachtsfall in der Schule oder bei einem positiven CoV-Testergebnis eines Schulkindes der gesamte Klassenverband in Quarantäne geschickt wird (unabhängig von Alter und Schultyp).** Nur so kann ein beginnendes Infektionsgeschehen in den Schulen unterbunden werden, schließlich geht auch das Robert-Koch-Institut davon aus, dass Schulen immer häufiger Infektionsherde sein werden. Bei Vorliegen eines negatives CoV-Testergebnisses beim Verdachtsfall kann in den Präsenzunterricht gewechselt werden. Bei einem positiven CoV-Testergebnis sollen alle Schulkinder getestet werden. Erst nach Quarantäneende soll wieder Präsenzunterricht stattfinden, die positiv Getesteten verbleiben in Quarantäne, bis sie nicht mehr infektiös sind.

Einerseits soll so verhindert werden, dass Schulkinder sich untereinander infizieren und sich so kleine Familiencluster bilden können, andererseits muss auch der Lehrkörper geschützt werden, weil dieser in Österreich im OECD-Vergleich relativ alt ist. So sind 40 Prozent aller Lehrpersonen über 50 Jahre alt und haben ein deutlich höheres Risiko für einen schweren Covid-19-Krankheitsverlauf.

Die Unabhängige Lehrer\*innenvertretung erwartet vom Bildungsminister genauso wie von den Bildungsverantwortlichen in den Bundesländern das Bedienstetenschutzgesetz ernst zu nehmen, vgl. § 3 (1) B-BSG. Lehrpersonen haben genauso ein Recht darauf, „gesund zu bleiben“, wie die Schulkinder und ihre Eltern. **Wir bereiten uns als Berufsvereinigung darauf vor, Anzeigen nach den §§ 6, 88 und 178 StGB und dem Amtshaftungsgesetz gegen die Bildungsverantwortlichen einzubringen, weil grobe Fahrlässigkeit in den Aussagen der Bildungsverantwortlichen zu erkennen ist,** wenn diese in ORF-Stellungnahmen von sich geben, dass „sich meist nicht die Schulkinder“, sondern eh nur die Lehrkräfte in den Schulen infizieren und deshalb die Schulen bis zuletzt offen bleiben.

Bei derart hohen Infektionszahlen, wie wir sie derzeit haben, reichen die für einen „goldenen“ Herbst erdachten Präventionskonzepte nicht mehr aus, um die Lehrkräfte in ausreichendem Maße zu schützen. Unsere Gefährdungsbeurteilung basiert dabei auf der wissenschaftlichen Einschätzung des Robert-Koch-Instituts, die unter dem Punkt „Kinder und Jugendliche“ des Steckbriefs zum Neuartigen Coronavirus allgemein zugänglich ist, und auf Rückmeldung aus allen Schultypen.

Für die ÖLI-UG

Barbara Gessmann-Wetzinger, ÖLI-Vorsitzende, APS, Tirol  
Hannes Grünbichler, BMHS, Steiermark  
Ursula Göttl, AHS, Wien  
Josef Gary Fuchsbauer, OÖ, Mitglied im GÖD-Vorstand  
Rückfragen: josefgary.fuchsbauer@my.goed.at, 0680 2124358

Sehr geehrter Herr Bildungsminister!  
Sehr geehrte Landeshauptleute!  
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche!

25.10.2020

**Betrifft: Wo bleibt der Schutz von Sonderpädagog\*innen vor einer CoV-Infektion?**  
(Offener Brief)

Liebe Bildungsverantwortliche,

als unabhängige Lehrer\*innenvertretung verstehen wir zwar die Problematik, dass gerade Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht alleingelassen werden dürfen, sind aber sehr besorgt über die Gefahren, denen die betroffenen Lehrpersonen ausgesetzt sind.

Wir sind extrem besorgt, dass für Sonderschullehrer\*innen bei jeder Ampelphase - auch bei Rot - Präsenzunterricht geplant ist. Gerade diese Berufsgruppe ist besonders gefährdet!

Sie sind die Einzigen, deren Schüler\*innen grundsätzlich von der Maskenpflicht befreit sind, sie sind die Einzigen, deren Schüler\*innen sehr oft keine Abstandsregeln einhalten können, sie sind die Einzigen, bei denen Schule ohne Körperkontakt meist nicht funktioniert, sie sind auch die Einzigen, die von Schichtbetrieb und Distance learning ausgenommen sind, und sie kriegen nicht einmal FFP2 Masken.

Die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen handeln aufgrund ihrer körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen oft impulsgesteuert. Viele von ihnen kratzen, beißen, spucken oder haben ihre Körperfunktionen nicht unter Kontrolle. Wenn es um Gesundheit und Ansteckungsrisiko geht, dürfen sonderpädagogische Einrichtungen nicht als einzige Bildungseinrichtungen ständig „normalen Präsenzunterricht“ halten.

Während des Lockdowns im Frühjahr haben tausende Sonderpädagog\*innen und ihre Schüler\*innen bereits bewiesen, dass erfolgreiches Distance Learning keine Frage des Schultyps ist!

**Wir fordern das Recht auf FFP2 Masken für alle Lehrerinnen und Lehrer, deren Schüler\*innen Coronaregeln nicht einhalten können.**

**Wir fordern zusätzliches Personal, sodass zumindest während der CoVid19 Krise die Gruppen wesentlich verkleinert werden können.**

**Wir fordern, Schulaufsicht und -verwaltung und die Politik auf, die schwierige Situation der Sonderpädagog\*innen und aller Lehrerinnen und Lehrer von Kindern, denen das Einhalten von Abstand nicht zugemutet werden kann, zu sehen und Lösungen zu finden, die die Gesundheit der Betroffenen gewährleistet.**

Für die ÖLI-UG

Barbara Gessmann-Wetzinger, Tirol, ÖLI-Vorsitzende, Mitglied in ZA-APS und Bundesleitung APS-Gewerkschaft

Ursula Göttl, Wien, Mitglied in ZA-AHS und Bundesleitung AHS-Gewerkschaft

Josef Gary Fuchsbauer, BMHS, OÖ, Mitglied im GÖD-Vorstand, stv. Vors. in ZA- und Bundesleitung BMHS

Andreas Berghold, Berufsschule, Steiermark, Mitglied in ZA-BS

Renate Brunnbauer, Mittelschule OÖ, Mitglied in ZA-APS und Bundesleitung APS-Gewerkschaft

Gabriele Bogdan, Mittelschule Wien, Mitglied im ZA-APS

Sylvia Ochmann, stv.Vorsitzende in DA und GBA allgemeine Sonderpädagogik Wien

Claudia Astner, Vors. d. fachspez. sonderpädagogischen DAs in Wien, Mitglied Bundesleitung APS-Gewerkschaft

Rückfragen: [c.astner@apflug.at](mailto:c.astner@apflug.at), 0650 24 68 105

Sehr geehrter Herr Bildungsminister!  
Sehr geehrte Landeshauptleute!  
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche!

30.10.2020

**Betrifft: Welche Maßnahmen brauchen offene Schulen? Geeignete Schutzmaßnahmen vor einer CoV-Infektion**  
(Offener Brief)

Liebe Bildungsverantwortliche,

als Unabhängige Lehrer\*innenvertretung erwarten wir, dass folgende CoV-Maßnahmen für Schulen sofort umgesetzt werden, wenn man sie offenhalten will:

- **Infopflicht:** Werden Lehrpersonen in einem Kollegium CoV-positiv getestet, sind die Kolleg\*innen derselben Schule unverzüglich von der Schulleitung darüber zu informieren. Die Fürsorgepflicht des Dienstgebers und das Recht auf Gesundheit nach § 3 (1) GRC sind höher zu bewerten als der Datenschutz
- Elternsprechtage, Besprechungen (Jours fixes), Präsenz-Konferenzen und -Fortbildungen haben digital stattzufinden, schulbezogene **Veranstaltungen sind auszusetzen.**
- **Ausweitung der Maskenpflicht:** Verpflichtendes Tragen eines MNS für Lehrpersonen und Schulkinder ab Sekundarstufe I auch in der Klasse, Erlaubnis der Abnahme des MNS nur in den Pausen und während des Lüftens. FFP1- und FFP2-Masken hat der Dienstgeber den Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen.
- **Luftfilter:** Installation in den Klassen- und Gruppenräumen von Volks- und Sonderschulen bzw. Kindergärten zum Schutz der Elementar- und Primarpädagog\*innen, weil Kindern unter 10 Jahren ein Maskentragen im Unterricht nicht zumutbar ist.
- **Reduzierung von Kontaktmöglichkeiten im Kontaktnetzwerk Schule durch Klassenteilungen**
- Aufklärung von Eltern und Angebote der Zusammenarbeit mit ihnen, z.B. zur Hygiene, Prävention und über die Möglichkeiten der Pflegefreistellung (**krankte Kinder gehören nicht in die Schule**). Eltern müssen ihre kranken Kinder zuhause betreuen und pflegen können. Nach § 8 (3) AngG bzw. § 1154 b (5) ABGB und § 16 UrlaubsG gibt es hier für Eltern auch einen Rechtsanspruch.
- **Schwangere Lehrerinnen:** Da COVID-19 eine Infektionserkrankung ist, muss der Dienstgeber nach § 4 MSchG seiner erhöhten Fürsorgepflicht nachkommen. Schwangere dürfen bei so hoher Fallinzidenz nur mehr zu **Homeoffice-Tätigkeiten** herangezogen werden. Schwangeren kann ein Tragen eines MNS nicht dauerhaft zugemutet werden, weil dies eine Gefahr für das ungeborene Kind bedeuten würde.

Unser Dienstgeber ist aufgefordert, den Gesundheitsschutz der Lehrer\*innen aktiv wahrzunehmen. Er hat sich dabei an den aktuell gültigen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu orientieren. Die Maßnahmen und Regeln müssen so gesetzt sein, dass sie auch tatsächlich Schutz bieten und Infektionsrisiken minimieren.

Auch der deutsche Virologe von der Berliner Charité, Prof. Dr. Christian Drosten, weist auf das Problemfeld Schule hin: „*Man muss hier überall nach Kompromissen suchen. Es ist ja klar, die Schulen müssen möglichst weiter betrieben werden. Es ist gleichzeitig aber auch klar, wie wir schon seit langer Zeit wissen und jetzt auch bestätigt bekommen durch epidemiologische Beobachtungen, dass die Infektionsgefahr in Schulen genauso ist wie die Infektionsgefahr in jeder anderen vergleichbaren Sozialsituation.*“

Für die ÖLI-UG

Barbara Gessmann-Wetzinger, ÖLI-Vorsitzende, APS, Tirol

Sylvia Ochmann, Bernd Kniefacz, Claudia Astner, Sonderpädagogik, Wien

Gaby Bogdan, APS, Wien

David Lahmer, APS, Salzburg

Hannes Grünbichler, BMHS, Steiermark

Andreas Berghold, Berufsschule, Steiermark

Uschi Göttl, AHS, Wien

Gary Fuchsbauer, Mitglied GÖD Vorstand, Bereichsleiter gewerkschaftliche Bildungsförderung

Rückfragen an: josefgary.fuchsbauer@my.goed.at, 0680 2124358

Sie finden dieses Schreiben auf <https://oeliug.at> in der rechten Spalte oder in <http://archiv.oeli-ug.at/CoV-Schutz-fuer-Schwangere.pdf>

Sehr geehrter Herr Bildungsminister!  
Sehr geehrte Landeshauptleute!  
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche!  
Sehr geehrter Herr Gesundheitsminister!

07.11.2020

**Betrifft: Wo bleibt der Schutz für schwangere Lehrerinnen vor einer COVID-19 Infektion?  
- Aufnahme von Schwangerschaft in die Risikogruppenverordnung**

Liebe Verantwortliche für Bildung und Gesundheit,  
als Unabhängige Lehrer\*innenvertretung erwarten wir, dass folgende CoV-Schutzmaßnahme für schwangere Lehrerinnen sofort umgesetzt wird:

**Anspruch auf Homeoffice für schwangere Bundes- und Landeslehrerinnen und Dienstfreistellung,  
wenn Homeoffice nicht möglich ist.**

**Begründung:** Da COVID-19 eine Infektionserkrankung ist, hat der Dienstgeber nach § 4 MSchG seiner erhöhten Fürsorgepflicht nachzukommen. Schwangere Lehrerinnen dürfen bei so hoher Fallinzidenz, wie sie derzeit in Österreich vorliegt, nur mehr zu Homeoffice-Tätigkeiten herangezogen werden. Schwangeren kann als Schutzmaßnahme das Tragen einer FFP-Maske nicht zugemutet werden, weil dies eine Gefahr für das ungeborene Kind bedeuten würde.

Die US-amerikanische Gesundheitsbehörde CDC sieht es als erwiesen an, dass Schwangere gegenüber Nichtschwangeren ein deutlich erhöhtes Risiko für eine schwere COVID-19-Verlaufsform haben. Die wissenschaftliche Evidenzlage ist so, dass Schwangere häufiger hospitalisiert werden und dann auch beatmet werden müssen als Frauen der gleichen Altersgruppe, die nicht schwanger sind. Deswegen zählt Schwangerschaft für die Zugehörigkeit zur COVID-19-Risikogruppe. (CDC-Liste zu Risikogruppen:

<https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/need-extra-precautions/people-with-medical-conditions.html>).

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass sich Lehrerinnen im Präsenzunterricht öfters infizieren als Lehrerinnen im Homeoffice (<https://doi.org/10.1101/2020.10.13.20211359>).

Wir bedanken uns für Ihr verantwortungsbewusstes Handeln im Sinne des Schwangerenschutzes.

Für die ÖLI-UG

Barbara Gessmann-Wetzinger, ÖLI-Vorsitzende, APS, Tirol

Danny Noack, Hans Stipsits, APS, Steiermark

Karlheinz Rohrer, Hannes Grünbichler, BMHS, Steiermark

Josef Lemberger, BMHS, Salzburg

Andreas Berghold, Berufsschule, Steiermark

Beate Sonnweber, Berufsschule, Vorarlberg

Sylvia Ochmann, Bernd Kniefacz, Claudia Astner, Sonderpädagogik, Wien

Gabriele Bogdan, APS, Wien

David Lahmer, APS, Salzburg

Gerhard Rüdissler, AHS, Vorarlberg, Obmann der Unabhängigen Bildungsgewerkschaft

Uschi Göttl, AHS, Wien

Josef Gary Fuchsbauer, Mitglied GÖD Vorstand, BMHS, OÖ

Rückfragen an: [josefgary.fuchsbauer@my.goed.at](mailto:josefgary.fuchsbauer@my.goed.at), 0680 2124358

Sehr geehrter Herr Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann!  
Sehr geehrter Herr Generalsekretär Mag. Martin Netzer!  
Sehr geehrter Herr Bundesminister Rudolf Anschober!

27.11.2020

**Betreff: Schulöffnungen mit 7.12. nur wenn – Offene Forderungen der ÖLI-UG**

Die Unabhängige Lehrer\*innenvertretung ÖLI-UG sieht die angekündigten Schulöffnungen mit 7.12. sehr kritisch: Einerseits beweist die internationale wissenschaftliche Faktenlage eindeutig, dass Schulkinder genauso zur Virusweitergabe beitragen wie Erwachsene und andererseits sind gerade in diesen Altersgruppen die Inzidenzen noch immer sehr hoch (<https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/coronavirus/>). Die Coronafälle jüngst in einer Salzburger Mittelschule sollten uns Mahnung genug sein.

Die angekündigten Massentests für Lehrpersonen alleine machen die Schulen nicht zu sicheren Orten: Schließlich sind dann noch immer ca. 90% aller sich in den Schulgebäuden befindlichen Personen nicht getestet und potenzielle „Virenschleudern“.

Ohne weitere Präventionsmaßnahmen wird es also nichts mit der virusrobusten Schule. Hierfür sind entweder Inzidenzen von unter 35 Fällen/100.000 Einwohner\*innen notwendig oder wir bleiben bei der hybriden Schule: Fernunterricht für die Oberstufen, mit der Möglichkeit Tutorien für Kleingruppen abzuhalten, wenn es pädagogisch unbedingt notwendig ist. Schichtbetrieb in Kleingruppen für alle anderen Schulformen, wie nach Lockdown eins. Zusätzlich müssen aber weitere Maßnahmen ergriffen werden, wie z.B. Versorgung mit partikelfilternden FFP2-Masken für alle Lehrer\*innen (1 Stück pro Person und Tag), Erhöhung der Mindestabstände auf 2 Meter, eine strenge Quarantäneregelung für ganze Lerngruppen etc.

Das Konzept der Unabhängigen Lehrer\*innenvertretung ÖLI-UG einer „virusrobusten Schule“ findet man unter <http://archiv.oeli-ug.at/ResolutionstextGV2020.pdf> und hier unten auf den nächsten beiden Seiten. Solange dieses nicht so umgesetzt wird, ist die Hybridlösung die beste Alternative.

Für die ÖLI-UG: Barbara Gessmann Wetzinger, ÖLI-Vorsitzende <b.wetzinger@tsn.at>

Gerhard Pusnik <bagme.pusnik@gmail.com>

Ursula Goeltl <ursula.goeltl@brg9.at>

Andreas Berghold <berghold@oeli-ug.at>

Dir. Josef Pühringer <vsneufelden@me.com>

David Lahmer <lahmerda@gmail.com>

Karlheinz Rohrer <karlheinz.rohrer@gmx.at>

Alexandra Berghold <berghold.alexandra@gmail.com>

Bernd Kniefacz <k.bernd@gmx.net >

Claudia Astner <c.astner@gmx.net>

Monika Wölflingseder <mo.woelflingseder@aps.salzburg.at>

Ambros Gruber <am.gruber@eduhi.at>

Elisabeth Hasiweder <Elisabeth.Hasiweder@gmx.at>

Gabriele Leitner <gabriele.leitner@chello.at>

Gabriele Atteneder <gatten@gmx.at>

Sylvia Ochmann <ochmanns@hotmail.com>

Rückfragen: Josef Gary Fuchsbauer <fuchsbauer@oeli-ug.at>, 0680 2124358

Elisabeth Jarau <elisabeth.jarau@sbg.at>

Bernhard Hofmann <bernhard.hofmann@ahs-rahlgasse.at>

Manfred Ortner <manfredo.ortner@gmail.com>

Thomas Reifmueller@eduhi.at <t.reifmueller@eduhi.at>

Siegrun Geister <geister.siegrun@gmail.com>

Elisabeth Hasiweder <Elisabeth.Hasiweder@gmx.at>

Elke Zach <elke.zach@gmx.at>

Bernhard Wronski <bernhard.wronski@gmx.at>

Hans Stipsits <h.stipsits@pull-ug.at>

Leo Willitsch <leo.willitsch@gmail.com>

Ulrich Pichler <upichler@bgrein.at>

Barbara Peterseil <barbara@peterseil.at>

Renate Brunnbauer <renate\_kropf@hotmail.com>

Michael Schmida <michael.schmida@reflex.at>

Hannes Grünbichler <hannes.gruenbichler@schule.at>

Sehr geehrte Bildungsdirektor\*innen!  
Sehr geehrte Leitungen der Präsidialabteilungen an den Bildungsdirektionen!

30.11.2020

**Betreff: Schwangerenschutz**

Die Unabhängige Lehrer\*innenvertretung der ÖLI-UG möchte darauf hinweisen, dass die Bundesregierung anerkannt hat, dass für Schwangere vermehrt die Gefahr eines schwereren Krankheitsverlaufes bei einer Infektion mit COVID-19 besteht. Insofern sind vom Dienstgeber für Schwangere erhöhte Schutzmaßnahmen gegen eine Infektion zu treffen. Hierzu ist auf § 4 MSchG zu verweisen. Nach Rücksprache mit dem GÖD-Rechtsbüro ist es eindeutig, dass derartige Schutzmaßnahmen für Schwangere höher zu sein haben als für Nichtschwangere.

Lehrerinnen werden FFP2-Masken als Infektionsschutzmaßnahme zur Verfügung gestellt. Dies sehen wir grundsätzlich positiv. Bei schwangeren Lehrerinnen stellt sich jetzt aber die Frage, was ist hier unter „erhöhte Schutzmaßnahmen“ zu verstehen? Schwangere Lehrerinnen können sich mit FFP2-Masken nicht schützen, weil sie diese nicht tragen sollen, wollen sie ihr ungeborenes Kind nicht gefährden. Insofern kann dies nur bedeuten, dass schwangere Lehrerinnen weiterhin Fernunterricht im Homeoffice leisten können und sollen, wenn dies möglich ist, oder es wird von der neu geschaffenen Möglichkeit der Sonderfreistellung Gebrauch gemacht.

Dies kann und soll möglich sein, wenn hier eine schulpraktische Sichtweise eingenommen wird, auch eine andere ist zwar juristisch möglich, aber weltfremd:

Bei Lehrerinnen ist das Distanzhalten im schulischen Umfeld auf Dauer nicht immer möglich. Einerseits suchen jüngere Kinder häufig die soziale Nähe, also den direkten Kontakt mit der Lehrperson und sehr häufig kommt es dabei vor, dass Kinder die Lehrperson auch berühren. Andererseits wird auch von Lehrpersonen zunehmend verlangt, Kinder zu erziehen und ihnen Grenzen zu setzen. Ob hierbei Körperkontakt zwischen Lehrerinnen und Schulkindern angemessen ist, entscheidet immer die jeweilige Situation, wie z.B.

... sollte ein\*e Schüler\*in körperliche und medizinische Hilfe benötigen

... sollte eine Aufmunterung oder das Spenden von Trost in einer entsprechenden Situation passend sein

... sollte ein\*e Schüler\*in Gefahr laufen, sich zu verletzen

... sollte ein Eingreifen in unerwünschte Situationen (Konflikte) notwendig sein

und ganz abgesehen von verhaltensauffälligen Kindern, die bewusst keinen Abstand halten (nach Schätzung der Gewerkschaft sind das ca. 3-5% aller Kinder), etc.

Insofern erwarten wir, dass schwangere Lehrerinnen, ab der 14. Schwangerschaftswoche, entweder dienstfrei gestellt werden, sofern es sich um APS-Lehrerinnen handelt oder sie weiterhin zu Arbeiten im Homeoffice herangezogen werden, wenn dies möglich ist, wie z.B. bei Bundeslehrerinnen in den Oberstufen.

Vielen Dank, dass sie im Sinne unsere schwangeren Kolleginnen tätig werden.

Hochachtungsvoll und mit gewerkschaftlichen Grüßen

Für die ÖLI-UG

Josef Gary Fuchsbauer, ÖLI-UG-Bundeskoordinator;

Rückfragen: Hannes Grünbichler, gruenbichler@oeli-ug.at, 0650 9254988

An  
Bundeskanzler Sebastian Kurz  
Vizekanzler Werner Kogler  
Bundesminister Dr. Heinz Faßmann  
Bundesminister Rudolf Anschober  
und an verschiedene Medien per Email

Wien, am 6. Dezember 2020

**Betreff: Offener Brief zu den Maßnahmen des Schulneustarts am 7. Dezember**

Sehr geehrte Herren!

Zuerst einmal möchten wir uns bedanken, dass diesmal die Informationen zum Schulneustart nicht erst 2 Tage vorher gekommen sind und Regelungen für die Matura 2021 bekannt gegeben wurden. Das erleichtert die Vorbereitung. Leider war es das aber auch schon wieder an Lob:

Warum ist alles so unklar formuliert, dass es immer nachträgliche Zusatzinfos braucht? Als Beispiel seien hier die im Erlass formulierten Regelungen zu Schularbeiten genannt, die so schwammig formuliert waren, dass es einer Ergänzung bedurfte. In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die teilweise Diskrepanz der medienwirksam öffentlich verkündeten Maßnahmen und der tatsächlichen Umsetzung hinweisen. Da stellt sich schon die Frage, was hier wichtig ist und wem damit gedient ist.

Zu den Hygienemaßnahmen:

Wo sind die viel zitierten und hoch gepriesenen Hygienemaßnahmen geblieben? Wo ist jetzt der höhere Schutz für Schüler\*innen und uns Lehrer\*innen?

Bis auf die Maskenpflicht für alle ist da nichts gemacht worden. Und auch diese ist aus unserer Sicht zu hinterfragen. Ohne Tragepausen für die Schüler\*innen wird das Tragen der Maske den ganzen Vormittag oder für einige den ganzen Vormittag und Nachmittag zur großen (oder nicht schaffbaren) Herausforderung. FFP2-Masken mit Ventil werden beispielsweise bei Ärzt\*innen nicht akzeptiert, weil sie zwar Eigen- aber keinen Fremdschutz bieten. Warum wurden solche Masken an die Schulen geliefert? Sollte nicht ein möglichst großer Schutz aller Anwesenden Hauptziel sein?

Welche verschärften Hygienemaßnahmen wurden noch eingeführt und von Ihnen immer wieder wiederholt bei verschiedenen öffentlichen Auftritten? Antwort: KEINE! Lediglich Empfehlungen, welche einzuführen, z. B.

> Empfehlung: Aufteilen der (Matura) Klasse auf 2 Räume, wenn der Abstand von 1 m nicht eingehalten werden kann (und das wird er nicht bei uns): Wie soll das gehen ohne zusätzliches Personal? Übrigens hat unsere Direktorin zusätzliches Personal angefordert, und Überraschung, keine Studierende ist unserer Schule zugeteilt worden. Falls irgendwann alle Klassen wieder zurück in die Schule dürfen, wird das Aufteilen der Räume schon zum großen Problem. Gibt es hier irgendeinen Ansatz von Ihnen, wie das gemacht werden soll?

> Empfehlung Gestaffelter Schulbeginn: Schon in einem vorigen Brief haben wir das nachgefragt, wie das bitte organisierbar sein soll. Könnten Sie uns da bitte ein genaueres Konzept geben, wie das funktionieren soll. Vielleicht zur Erinnerung: in der AHS ist es nicht so, dass eine Lehrer\*in nur eine Klasse am Tag hat, sondern viele verschiedene in verschiedenen Schulstufen zu verschiedenen Stunden – wenn da eine Schulstufe andere Beginnzeiten hat als andere, wird das schwierig. Aber bitte, wir lassen uns gerne von einem gut ausgearbeiteten Konzept überzeugen.

> Empfehlung ausgelagerte Räume: Das Konzept fliegende Klassenzimmer klingt ja wie die anderen Maßnahmen in den Medien ausgezeichnet, aber auch hier gibt es keinen organisatorischen Vorschlag, wie das ganze funktionieren soll. Vielleicht zur Erinnerung: in der AHS ist es nicht so, dass eine Lehrer\*in nur eine Klasse am Tag hat, sondern viele verschiedene in verschiedenen Schulstufen zu verschiedenen Stunden – wenn da Unterricht ausgelagert stattfindet, wird das mit dem Wechsel der Lehrer\*innen zeitlich sehr schwierig. Außerdem haben einige Hotels Räume für 12 Personen oder weniger angeboten, was uns als Schule natürlich viel weiterhilft. Aber bitte, wir lassen uns gerne von einem gut ausgearbeiteten Konzept überzeugen.

Wie sieht es mit einer technischen Aufrüstung der Schule mit einer Luftfilteranlage aus? Viele Experten sagen nachweislich, dass das ergänzend zum Lüften positive Effekte erzielt. Und Lüften wird jetzt in der kalten Jahreszeit natürlich auch nicht mehr so einfach. Auch laden wir Sie gerne zu einer Schulstunde ein, in einer der Gumpendorferstraße zugewandten Klasse, in der Sie uns gerne beim Kampf um die Aufmerksamkeit der frierenden Jugendlichen unterstützen dürfen, natürlich mit Maske gegen den Autolärm und Frost von draußen.

Wir wollten mit einem Experten für unsere Schule ein Konzept erarbeiten, aber weder die BIG noch die Bildungsdirektion unterstützen uns dabei. Die Schule war gewillt, auch von ihrem eigenen Budget Teile zu übernehmen, obwohl das ganz klar in den Bereich des Schulerhalters bzw. des Gebäudeerhalters fällt. Warum gibt es hier keine Unterstützung?

Im Gegensatz zu der Argumentation „Lüften genügt“ sind wir verwundert, warum die für die Herbstferien versprochenen offenen Oberlichter für unsere Werkräume, die im Tiefparterre liegen, nicht installiert wurden. Es wirkt so, als ob es einfach kein Interesse gibt, bauliche Verbesserungen zum Schutze der Schüler\*innen und Lehrer\*innen durchzuführen.

Übrigens: Genauso wenig überraschend, wie es im Herbst/Winter kalt geworden ist, wird es im Mai und Juni bzw. September warm werden. Das bedeutet, dass es auch in den Klassenräumen, weil jeglicher Außensonnenschutz fehlt, extrem warm (in einigen Räumen 30 Grad und mehr) wird, was das vernünftige Unterrichten extrem erschwert. Gerade heuer wäre es immens wichtig, dass bis zum Schulschluss optimale Bedingungen für unseren Unterricht herrschen.

Damit Sie vielleicht auch einen Einblick bekommen, möchten wir hier gerne auch auf die Sanitärsituation und Wasserzugänglichkeit hinweisen: Am Anfang des Gangs gibt es ein Mädchen-WC mit 2 Toiletten und ein Buben-WC mit einer Toilette und 2 Pissuirs. Nur kaltes Wasser zum Händewaschen versteht sich von selbst. Am Ende des Gangs, in dem sich im Schnitt 8 Klassen befinden, gibt es eine einzige Toilette sowohl für Mädchen als auch Buben. Nur in jeweils 4 Klassen pro Stock gibt es ein Waschbecken, nur mit Kaltwasser natürlich, in den anderen Klassen gibt es gar kein Waschbecken mehr. Dafür gibt es einen Mini-Trinkwasserbrunnen pro Gang, leider ungeeignet für das Befüllen von Trinkflaschen. In dieser Hinsicht fühlen wir Lehrer\*innen uns privilegiert, dass wir beim Konferenzzimmer für ca. 80 Personen 2 Toiletten haben – welch Luxus. Uns ist bewusst, dass unser Schulgebäude von der Ausstattung her im Vergleich gar nicht so schlecht dastehen wird, aber wir wollen zeigen, dass hier schnell große Investitionen getätigt werden müssen. Vielleicht sollte es für Schulen auch so etwas wie eine 80 %ige Umsatzrückerstattung geben. Berechnen wir uns, wie teuer die Schulschließung dem Staat gekommen ist, welcher durch eine bauliche und technische Aufrüstung zu verhindern gewesen wäre und investieren 80 % von diesem Betrag in unsere Schulen und Schulgebäude.

Auch unsere Sportlehrer\*innen fühlen sich wie schon im Frühjahr allein gelassen. Theorieunterricht in der Klasse? Sport in Straßenkleidung im Freien? Danach wieder Unterricht? Wir vermissen hier konkrete Konzepte, die auch motivierend für die Schüler\*innen sind, und nicht nur Verbote und Vorschriften.

Für unsere Maturant\*innen wünschen wir uns, dass die Anmeldung zur Matura (also zur Fachwahl) noch nach hinten verschoben wird, zumindest auf Mitte Februar, damit in allen Fächern einmal Schularbeiten stattgefunden haben.

Begründung:

- 1.) Es fehlt den Schüler\*innen in fast allen Fächern noch die Rückmeldung einer Schularbeit und somit eine aussagekräftige Prognose, welches Fach für sie machbar ist. Das ist umso entscheidender (gerade für leistungsschwächere Schüler\*innen) als ja auch die Jahresnote mit eingerechnet wird. Außerdem haben die letzten Schularbeiten davor aufgrund des Fernunterrichts im Frühjahr meist im Dezember oder Jänner stattgefunden, also vor rund einem Jahr.
- 2.) Aufgrund der möglichen Streichung von bis zu einem Drittel der Themen aus den Themenpools (bis einen Monat vor Ablauf des Schuljahres), könnten sich die Themenpools noch entscheidend verändern, was auch ein Grund für die Wahl eines Maturafaches sein wird.

Spätestens für den Jänner, wenn hoffentlich alle Schüler\*innen wieder in die Schule kommen können, erwarten wir von Ihnen nicht nur gut klingende, sondern auch durchführbare Konzepte, die schon vor den Weihnachtsferien präsentiert werden. Ganz im Sinne des Slogans zu Beginn Ihrer Regierung: „Das Beste aus 2 Welten“. Sie machen das Beste, indem Sie die bestmögliche Ausstattung für unsere Schulen veranlassen und wir setzen das pädagogisch am besten um.

In der Hoffnung auf eine baldige Antwort (und nicht ein Ignorieren, wie bei unserem letzten Schreiben) sowie auf eine gemeinsame Diskussion verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

*Der gewerkschaftliche Betriebsausschuss des GRG 6 Rahlgasse*

*Kontakt: Bernhard Hofmann, Vorsitzender GBA GRG Wien 6 Rahlgasse: [bernhard.hofmann@my.goed.at](mailto:bernhard.hofmann@my.goed.at)*

## Briefpapier des Generalsekretärs missbraucht!

Unbekannte versuchen GS Martin Netzer in einem ganz schlechten Licht erscheinen zu lassen.

Mit Briefkopf des BMBWF und im Namen des Generalsekretärs wurde ein Beschimpfungsbrief an den Gewerkschaftsvorsitzenden eines Wiener Gymnasiums geschrieben, der sich mit zahlreichen Fragen zur aktuellen Coronasituation an seiner Schule an den Bildungsminister gewandt hatte.

Wer Interesse hat, dem zweitwichtigsten Mann des Bildungsministeriums solche Formulierungen zu unterstellen, ist uns unbekannt. Niemals würde wohl ein Vorgesetzter

auf zahlreiche ernsthafte Fragen eines engagierten Personalvertreters sagen: „So viel Rat- und Hilflosigkeit habe ich in meiner Berufslaufbahn noch kaum jemals zu Gesicht bekommen.“ Oder von Lehrer\*innen als „derart hilflosen Gestalten“ schreiben. Oder: „Ich denke, dass Ihnen nahezu 100 Prozent Ihrer Schülerinnen und Schüler (durchaus auch der Unterstufe) diese Fragen beantworten könnten.“ Oder gar die Fragen (von denen im Brief keine einzige auch nur behandelt und schon gar nicht beantwortet wird) mit dem Satz lächerlich machen: „Gehen Sie im Ernst davon aus, dass solche Bekenntnisse ein Renomee für die intellektuellen Kapazitäten und das Reflexionsvermögen der AHS

Rahlgasse sind?“ Und als vorletzter Satz: „Ich fürchte, dass vielen [...] so wie mir Angst und Bange (sic!) wird, wenn sie sich vor Augen führen, dass die Jugendlichen durch Sie erfolgreich auf ihre spätere Laufbahn vorbereitet werden sollen.“

Aber erst der letzte Satz versucht den Ruf des Generalsekretärs dann endgültig zu ruinieren, indem dann plötzlich doch alles davor Geschriebene scheinbar nicht ernst gemeint ist, wenn die Fragen als Probleme gesehen werden, auf die er selbst keine Antworten hat, sondern sie an die nächstuntere Ebene delegiert: „Ich werde die Bildungsdirektion Wien bitten, sich ihrer Probleme anzunehmen.“

### Lernhilfe für 7000 Schüler\*innen

Das BMBWF stellt dafür 1 Mio. € zur Verfügung, 42.000 Unterrichtsstunden sollen damit möglich sein.

Dabei verlässt sich Bildungsminister Faßmann auf außerschulische Unterstützung. Diakonie, Caritas und Jugendrotkreuz sollen mit Lernbuddies und Lerncafés das Angebot umsetzen. Freiwillige, Student\*innen von PH und Unis sowie Oberstufenschüler\*innen können sich als Lernbuddies zur Verfügung stellen und werden dafür auch bezahlt (ab € 10 € aufwärts, je nach Qualifikation).

Das BMBWF sieht das als längerfristige Initiative und startet jetzt einmal in den Weihnachtsferien.

Bei der Pressekonferenz war es den beiden Vertreterinnen von Diakonie (Frau Moser) und Caritas (Frau Parr) vorbehalten, auf die großen Bildungsungleichheiten in Österreich hinzuweisen. Die Vertreterin der Diakonie hat dabei auch die Umsetzung des Chancenindex gefordert.

Das Geld für die Umsetzung der Initiative kommt aus Umschichtungen im Bildungsressort.

<https://weiterlernen.at/ferienlernhilfe>

Graz, 06.12.2020

Sehr geehrte Damen und Herren!  
Sehr geehrter Herr Bundesminister für Bildung!

Als Klassensprecher der Maturaklassen an der HTBLVA Ortweinschule Graz, Abteilung Kunst und Design, wenden wir uns nun mit einer Bitte an Sie:

Nach Diskussionen in den einzelnen Klassenverbänden kam der einstimmige Wunsch hervor, den Unterricht bis zu den Weihnachtsferien, wie bisher über MS Teams fortzusetzen. Trotz unserer besonderen Schulart, die aufgrund ihrer vielen praktischen Unterrichtseinheiten keinesfalls mit anderen zu vergleichen ist, hat sich das Distance-Learning im zweiten Lockdown sehr bewährt. Weder die Lehrpersonen noch wir Schülerinnen und Schüler zweifeln am Lernfortschritt der letzten Wochen.

Durch die neue verordnete Regelung des Präsenzunterrichtes für Abschlussklassen haben wir nun coronabedingt folgende Probleme zu bewältigen:

- nicht einhaltbarer Mindestabstand in den meisten Klassenräumen, durch hohe Schülerzahlen in den Abschlussklassen
- Gefährdung der Risikogruppen im eigenen Haushalt
- erhöhtes Infektionsrisiko in öffentlichen Verkehrsmitteln und Vermischung mit verschiedensten Personengruppen
- durch unsere komplexen Stundenpläne und die daraus entstehenden Freistunden ergibt sich ein höheres Infektionspotential in den Aufenthaltsräumen
- noch immer stark erhöhte Neuinfektionszahlen

Aufgrund der langen Eingewöhnungsphase des Präsenzunterrichtes wäre es unserer Meinung nach zielführender, das Distance-Learning zumindest bis zu den Weihnachtsferien fortzuführen.

Uns ist bewusst, dass dies keine Lösung für alle Schultypen ist. Deshalb fordern wir mehr Autonomie und Entscheidungsfreiheiten für die Direktorinnen und Direktoren, da diese besser auf unsere Bedürfnisse eingehen und die Ressourcen der Schulen abschätzen können.

In Hoffnung auf eine positive Veränderung verbleiben wir,

mit freundlichen Grüßen



Sophie Detela, Gregor Franz, Viktoria Körbler und Lena Walz  
im Namen der Maturaklassen  
der HTBLVA Ortweinschule Graz,  
Abteilung Kunst und Design

### **Gary Fuchsbauer erklärt den Leser\*innen der "Ganzem Woche" sein Nein zum Präsenzunterricht der Oberstufenschüler\*innen**

„Die unabhängige ÖLI-UG sieht die Schulöffnungen äußerst kritisch. Schulkinder geben Corona genauso weiter wie Erwachsene und gerade in den Oberstufen-Altersgruppen sind die Ansteckungsraten noch sehr hoch. Bayern schrieb bei einer Sieben-Tage-Inzidenz von mehr als 200 Fernunterricht und darunter Wechselunterricht ab der achten Schulstufe vor. Bei uns war bei einem Wert von mehr als 200 sogar die neunte Schulstufe im ‚Poly‘ vollzählig an der Schule. Die Ansteckungsgefahr in geschlossenen Räumen ist für Präsenzunterricht in allen Altersstufen derzeit zu hoch. Daher sollte möglichst viel online unterrichtet werden. Ab 14 Jahren ist das schon gut möglich. So vermeiden wir, dass Jugendliche das Virus etwa auch in viel zu vollen Öffis untereinander und in ihre Familien weitergeben. Dass sich Jugendliche auch von der Ferne auf die Matura vorbereiten, haben wir im Frühjahr gesehen. Jetzt, bei mehr als zehn Mal so hohen Corona-Zahlen und täglich bis zu 126 Corona-Toten soll das nicht gehen? Schwangere in Kontaktberufen werden geschützt, außer sie sind Lehrerinnen. Nur wenn Österreich wie im Frühjahr nun auch im Winter begreift, dass es jetzt um die Gesundheit gehen muss, wird Corona rasch vorübergehen.“

*Josef Gary Fuchsbauer,  
Lehrervertretung ÖLI-UG*

Link zum Interview vom 10.12.2020:

<https://www.ganzewoche.at/inhalte/artikel/?idartikel=12563/Sollen-Oberstufen-Schueler-wieder-in-die-Klassen>

13.12.2020

## ÖLI-UG: Bedenken und Forderungen bezüglich „verpflichtenden Testungen von Lehrer\*innen ab 8.1.2021“

Als Interessensvertretung der Lehrer\*innen weisen wir verpflichtende Testungen der Lehrkräfte alle zwei Wochen als populistische Headline zurück. Stattdessen verlangen wir niederschweligen Zugang zu Tests an der Schule im Verdachtsfall für alle (Schüler\*innen, Lehrer\*innen und anderes Personal), sowie Präventionsmaßnahmen wie in unseren früheren Aussendungen erläutert – siehe rechte Spalte in [www.oeliug.at](http://www.oeliug.at)

Für sichere Schulen wird es nicht ausreichen, nur die Lehrer\*innen zu testen, ohne auch die Schüler\*innen in das Screening miteinzubeziehen.

Wir erwarten, dass endlich anerkannt wird, dass es in Schulen eine erhöhte Infektionsgefahr gibt. Lehrer\*innen erkranken deutlich häufiger an CoVid als der Durchschnitt der Bevölkerung derselben Altersgruppe. Die ÖLI-UG hat eine entsprechende Information der Öffentlichkeit schon vor Monaten vom BMBWF eingefordert – bis heute wird aber am falschen Narrativ festgehalten, dass es in Schulen kein wesentliches Infektionsgeschehen gäbe.

Selbst wenn regelmäßig getestet wird, müssen auch besondere Schutzmaßnahmen getroffen werden:

- Eine CoVid-Erkrankung ist in die Liste der Berufserkrankung nach § 177 und Anlage 1 ASVG aufzunehmen (mit gleichem Geltungsbereich wie für Infektionskrankheiten und Z 38).
- Schwangere Lehrerinnen müssen sofort vom ortsgebundenen Unterricht freigestellt werden.
- Der öffentliche Zubringerverkehr (öffentliche Verkehrsmittel) an die Schulen und von den Schulen gehört zu Stoßzeiten massiv verstärkt, sodass ein Abstandhalten von 1m in diesen möglich wird.
- Wechselunterricht/Schichtbetrieb soll eingeführt werden, so, wie es die Leopoldina (Deutsche Nationale Akademie der Wissenschaft) fordert.
- Abschaffung der Coronavirus-Schulampel: Das Coronavirus macht vor Schulen nicht Halt. Ein erhöhtes Infektionsgeschehen in den Bezirken führt auch zu einem erhöhten Infektionsgeschehen in den Schulen. Das ist mittlerweile wissenschaftliche Faktenlage. Eine bezirkswerte Ampel, die auch für die Schulen Gültigkeit hat, erhöht die Übersichtlichkeit und das Verstehen für verstärkte Präventionsmaßnahmen. Es muss eine Definition von gut kommunizierbaren Inzidenzwerten geben, welche die Entscheidung erleichtern, ab wann welche Maßnahmen zu treffen sind.
- Des Weiteren sollte die Anschaffung von Luftfiltergeräten endlich angegangen werden.
- Für eine breite Akzeptanz sollen die Testungen an den Schulen während der Dienstzeit von Schulärzt\*innen oder mobilen Teams durchgeführt werden und es soll Alternativen zum Nasenabstrich geben.

Für die ÖLI-UG: Barbara Gessmann-Wetzinger, ÖLI-Vorsitzende <gessmann-wetzinger@oeli-ug.at>  
Gerhard Pusnik <pusnik@oeli-ug.at>  
Ursula Göttl <goetl@oeli-ug.at>  
Andreas Berghold <berghold@oeli-ug.at>  
Sabine Helmberger <helmberger@oeli-ug.at>  
Manfred Ortner <ortner@oeli-ug.at>  
Dir. Josef Pühringer <vsneufelden@me.com>  
David Lahmer <lahmer@oeli-ug.at>  
Karlheinz Rohrer <rohrer@oeli-ug.at>  
Alexandra Berghold <alexandra.berghold@oeli-ug.at>  
Bernd Kniefacz <k.bernd@gmx.net>  
Claudia Astner <astner@oeli-ug.at>  
Monika Wölflingseder <woelflingseder@oeli-ug.at>  
Ambros Gruber <gruber@oeli-ug.at>  
Gabriele Leitner <gabriele.leitner@chello.at>  
Gaby Bogdan <bogdan@oeli-ug.at>  
Juliana Kemmer <kemmer@oeli-ug.at>  
Timo Brunnbauer MSc <timo\_blues@hotmail.com>  
Barbara Peterseil <peterseil@oeli-ug.at>  
Andreas Prammer <bioweine.lene@aon.at>  
Elisabeth Jarau <jarau@oeli-ug.at>  
Hans Stipsits <h.stipsits@pull-ug.at>  
Harald Müller <harald.mueller3@chello.at>  
Peter Novak <novak@oeli-ug.at>  
Elke Zach <zach@oeli-ug.at>  
Katharina Bachmann <k.bachmann@oeli-ug.at>  
Christine Mössler <moessler@oeli-ug.at>  
Susanne Roithinger <roithinger@oeli-ug.at>  
Bernhard Hofmann <bernhard.hofmann@oeli-ug.at>  
Rudolf Brandstätter <brandstaetter@oeli-ug.at>  
Renate Brunnbauer <brunnbauer@oeli-ug.at>  
Siegrun Geister <geister.siegrun@gmail.com>  
Dorothea Schumacher <schumacher@oeli-ug.at>  
Ulrich Pichler <upichler@bgrein.at>  
Bernhard Wronski <wronski@oeli-ug.at>  
Michael Schmida <schmida@oeli-ug.at>  
Leo Willitsch <willitsch@oeli-ug.at>  
Elisabeth Hasiweder <Hasiweder@oeli-ug.at>  
Gabriele Atteneder <atteneder@oeli-ug.at>  
Irmfried Bollmann <bollmann@oeli-ug.at>  
Gabriele Demel <gabi.demel@aon.at>  
Peter Schlapschi <schlapschi@gmail.com>  
Edith Beck-Wilhelm <beck@oeli-ug.at>  
Elisabeth Feiner <elisabeth@feiner.at>  
Sylvia Ochmann <ochmanns@hotmail.com>  
Gerhard Rüdissler <ruedissler@oeli-ug.at>  
Elisabeth Pohl <elisabeth.pohl@bgperchtoldsdorf.at>  
Helmut Breit <breit@oeli-ug.at>  
Britta Danner <danner@oeli-ug.at>  
Rückfragen: Hannes Grünbichler [gruenbichler@oeli-ug.at](mailto:gruenbichler@oeli-ug.at), Josef Gary Fuchsbauer [fuchsbauer@oeli-ug.at](mailto:fuchsbauer@oeli-ug.at), 0680 2124358

### **Offener Brief an**

Bildungsminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann  
Präsidentin LR Dr. Juliane Bogner-Strauß  
Bildungsdirektorin Elisabeth Meixner, BEd  
Zentralausschuss BMHS  
Fachausschuss BMHS  
Lehrerinnen und Lehrer der HTL BULME Graz Gösting  
Schülerinnen und Schüler der HTL BULME Graz Gösting  
Eltern und Erziehungsberechtigte der HTL BULME Graz Gösting  
Presse

Graz, am 23.12.2020

### **Forderung nach genereller Testpflicht auch für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, der Kollegklassen und der Abendschule für Berufstätige**

Sehr geehrte Damen und Herren,

entgegen der Meinung unseres Bildungsministeriums hinsichtlich des Schulalltags im Präsenzunterricht sieht die Realität, speziell an großen Schulen, insbesondere mit ganztägigen Schulformen, gänzlich anders aus:

Trotz genauer Vorgaben erfolgt das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes nicht immer ordnungsgemäß und zum Teil auch gar nicht.

Unsere Schülerinnen und Schüler gehören der am höchsten infektiösen Gruppe innerhalb der Bevölkerung an und tragen altersbedingt die Schutzmaßnahmen oft nicht im erforderlichen Ausmaß mit.

Die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an der freiwilligen Testung Mitte Dezember war nach Eigenaussagen erschreckend gering.

Mehrere nachträglich festgestellte positive Covid-Fälle in einigen Abschlussklassen weisen darauf hin, dass durch Testungen im Vorfeld weitere Infektionen innerhalb der Schule hätten verhindert werden können.

Um nicht nur Lehrerinnen und Lehrern, sondern auch allen Schülerinnen und Schülern größtmöglichen Schutz bieten zu können, erachten wir Testungen für **ALLE**, auch im Sinne der Kollegialität, speziell auch gegenüber Schülerinnen und Schülern mit Vorerkrankungen, für unerlässlich.

Zum Teil wird unseren berufstätigen Studierenden in der Abendschule die Möglichkeit zur Teilnahme am Unterricht vonseiten der Arbeitgeber verwehrt, um das Infektionsrisiko innerhalb der Betriebe zu minimieren.

Wir Lehrerinnen und Lehrer der HTL BULME Graz-Gösting wollen wieder zu einem geregelten und sicheren Präsenzunterricht für alle unsere Schülerinnen und Schüler zurückkehren. Daher fordern wir eine generelle **Testpflicht für alle Beteiligten**, speziell auch für Schülerinnen und Schüler, denn nur verpflichtende Maßnahmen bieten auch Möglichkeiten zur nötigen Kontrolle im Sinne der allgemeinen Gesundheit.

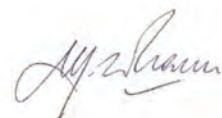
Mit freundlichen Grüßen,



SGA LehrerInnenvertreter



DA-Vorsitzende



GBA-Vorsitzender

für die 250 Lehrerinnen und Lehrer der HTL Bulme Graz-Gösting!

Gehalt + Zulagen ab 1.1.2021<sup>\*)</sup>



(pragmatisierte) Lehrer\*innen § 55 GG

Referenzbetrag (1,0506xBezug A2 Stufe 8 [2600,7]): **2732,29**. Erhöhung Geh.+Zulagen: **1,45%**

Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe					
	L 3	L 2b1	L 2a1	L 2a2	L 1	L PH
1	1.812,5	1.999,0	2.211,6	2.356,5	2.641,9	2.746,7
2	1.839,8	2.031,6	2.271,5	2.423,3	2.736,7	2.803,6
3	1.866,0	2.065,5	2.333,1	2.490,3	2.879,4	3.027,6
4	1.893,2	2.100,3	2.411,2	2.572,9	3.083,3	3.252,8
5	1.925,8	2.181,1	2.537,1	2.714,3	3.288,3	3.477,8
6	1.979,4	2.278,0	2.667,6	2.874,9	3.494,5	3.704,1
7	2.044,6	2.376,5	2.801,3	3.042,0	3.699,7	3.931,6
8	2.113,5	2.477,9	2.949,6	3.228,1	3.905,8	4.158,9
9	2.186,5	2.577,1	3.098,9	3.413,3	4.113,2	4.386,3
10	2.261,7	2.678,7	3.246,0	3.599,4	4.320,6	4.612,7
11	2.338,6	2.806,9	3.394,4	3.785,5	4.526,8	4.841,1
12	2.415,6	2.944,0	3.542,5	3.972,9	4.733,0	5.067,4
13	2.492,5	3.081,1	3.692,0	4.161,2	4.940,3	5.294,7
14	2.586,1	3.218,2	3.836,8	4.342,9	5.146,6	5.541,1
15	2.692,1	3.345,3	3.970,6	4.512,4	5.375,1	5.842,1
16	2.799,0	3.470,1	4.074,3	4.642,8	5.589,0	6.145,2
17	2.852,7	3.502,4	--	--	--	6.372,7
D1	2.933,3	3.646,9	4.125,7	4.708,9	5.697,7	6.486,8
D2	3.014,0	3.693,9	4.282,5	4.906,0	6.022,4	6.829,6

\*) ohne Gewähr (Dezimalstellen evt. unsicher)

Verwendungsgr.	in der Zulagenstufe				
	1	2	3	4	5
L 1	514,0	564,5	650,7	735,7	820,8
L 2a	459,2	496,1	562,1	641,6	722,3
L 2b	373,0	426,7	484,8	501,7	532,1
L 3	328,2	343,7	375,2	408,7	443,4

**Bildung kostet! Ihre Finanzierung ist Aufgabe des Staates!**  
ÖLI-UG: Gemeinsam sind wir stark!

Stufe	in der Entlohnungsgr.					
	I ph	I 1	I 2a2	I 2a1	I 2b1	I 3
1	2.861,5	2.696,4	2.452,5	2.297,6	2.065,5	1.860,5
2	2.919,4	2.781,2	2.522,7	2.361,0	2.101,3	1.889,9
3	3.153,5	2.897,1	2.590,6	2.425,7	2.138,6	1.918,2
4	3.387,6	3.095,5	2.677,6	2.506,0	2.177,7	1.946,7
5	3.622,9	3.302,9	2.824,8	2.637,3	2.262,7	1.984,8
6	3.857,9	3.508,0	2.991,9	2.772,2	2.367,7	2.042,6
7	4.095,2	3.709,7	3.167,0	2.912,7	2.473,7	2.114,5
8	4.332,9	3.918,3	3.359,7	3.065,4	2.577,1	2.190,8
9	4.569,1	4.126,6	3.553,7	3.220,2	2.681,9	2.270,3
10	4.807,7	4.320,6	3.749,9	3.377,7	2.788,0	2.349,9
11	5.047,2	4.526,8	3.946,1	3.532,5	2.920,5	2.431,1
12	5.285,8	4.733,0	4.142,2	3.689,6	3.064,4	2.511,5
13	5.523,2	4.940,3	4.338,4	3.846,8	3.208,3	2.594,0
14	5.785,2	5.145,4	4.529,0	3.999,6	3.350,7	2.691,0
15	6.114,1	5.361,6	4.706,4	4.138,9	3.483,5	2.802,5
16	6.430,6	5.557,9	4.893,4	4.286,1	3.614,0	2.913,8
17	6.746,0	5.654,9	5.082,9	4.437,7	3.754,4	3.023,1
18	6.982,3	5.948,9	5.218,9	4.544,8	3.888,1	3.134,6
19	--	--	--	--	3.919,3	3.190,4

Neues Dienstrecht für neue Lehrpersonen (ab 9/2019 fix)				Sondervertragslehrer*innen   L Berufsschule	
Stufe	Euro	Dauer	Zulagen	Stufe 1	Stufe 2
1	2.821,4	3,5-8,5 J. *)	3,5 f. MA, 4,5 f. 240,-	2.910,4	3.428,9
2	3.211,5	5 Jahre	5,5 f. 180-ECTS-Bac	4.263,6	
3	3.602,6	5 Jahre			
4	3.993,8	6 Jahre	14,6		
5	4.385,2	6 Jahre	27,9		
6	4.776,5	6 Jahre	27,9		
7	5.018,2	bis Pensi	35,7		

Entlohnungsgruppe	I ph	für jede Jahreswochenstunde		II-L-Monatsgeh. f. volle LehrVpfl.
		I	II	
I		1.994,4	1.888,8	2848,3
II		1.888,8	1.795,2	2848,9
III		1.795,2	1.633,2	2849,5
IV	I 1	1.560,0	1.633,2	2847,8
IV a		1.633,2	1.670,4	2850,3
IV b		1.670,4	1.495,2	2849,5
V		1.495,2		2848,0
BS-SondervertragsL		1.762,7	f.22 Std.	3231,6
	I 2a2	1.321,2	VS/NMS:	2532,3
	I 2a1	1.237,2	f.22 Std.	2268,2
+83,9 Zul.	I 2b1	1.093,2	f.22 Std.	2004,2
	I 3	1.004,4	f.22 Std.	1841,4

Leiter\*innen v. Unterrichtsanstalten §57 GG

Verw. gruppe	Dienstzulagengr.	in den Gehaltsstufen		
		GSt 1-7	GSt 7-11	GSt ab 11
L PH	I	978,8	1.045,9	1.111,0
Vorrückung	II	880,3	941,9	1.000,2
im 7.Mon.	III	782,8	836,5	888,1
d.2.Jahres	IV	684,2	732,4	778,2
GSt 7, 11	V	587,9	627,2	666,2
L 1	I	873,5	932,8	989,8
Vorrückung	II	785,0	841,1	891,4
im 7.Mon.	III	697,8	747,0	792,8
d.2.Jahres	IV	610,3	652,9	694,4
GSt 7, 11	V	524,2	560,0	594,7
L 2a2	I	399,7	432,3	464,7
Vorrückung	II	328,2	354,0	380,7
im 7.Mon.	III	263,2	283,2	303,5
d.2.Jahres	IV	220,7	236,2	253,0
GSt 7, 11	V	183,7	197,1	210,5
Vorr.im 7.M.d.2.J.f.L 2a1		GSt 1-9	GSt 9-11	GSt ab 11
Vorr.im 7.M.d.1.J.f.L 2b1		GSt 1-8	GSt 8-12	GSt ab 12
L 2a1	I	311,4	339,2	366,2
und	II	262,0	284,5	303,5
III		219,5	236,2	253,0
L 2b1	IV	182,4	198,1	210,5
V		132,1	142,3	151,3
L 3		GSt 1-10	GSt 10-15	GSt ab 15
Vorrückung	I	246,5	252,0	267,5
im 1.Mon.	II	182,4	189,2	202,7
d.2.Jahres	III	171,3	175,9	186,0
d.GSt.10	IV	123,1	126,6	134,5
u.d.GSt.15	V	86,1	88,5	93,0
VI		60,5	62,6	68,4

Leiter\*innen von Unterrichtsanstalten § 106 Abs.2, Z.9

Dienstzulagen-gruppe	in den Gehaltsstufen 8 und 12 erfolgt die Vorrückung im 7.Mon.d.2.Jahres		
	GSt 1-8	GSt 8-12	GSt ab 12
I	640,6	684,2	726,7
II	596,7	638,2	677,6
III	491,6	525,2	557,8
IV	437,8	468,1	497,2
V	294,5	313,5	333,7
VI	245,1	262,0	277,8

Stufe	SchulqualManage		Zulage Leitung Bildungs-region
	Euro		
1	5.650,5		
2	6.361,5	<5J:	1037,9
3	6.964,5	>5J:	1234,0

Fachinspektor*innen neu		
Stufe	FI 1	FI 2
1	5.403,0	4.549,0
2	5.913,4	5.106,4
3	6.548,6	5.592,3

Schulaufsichtsbeam*innen		
Stufe	SI 1 / S 1	SI 2 / S 2
neu 1	6.736,0	5.650,5
neu 2	7.362,4	6.361,5
neu 3	8.157,1	6.964,5
1	4.733,0	3.710,8
2	4.969,3	3.880,3
3	5.206,7	4.050,9
4	5.444,2	4.220,2
5	5.681,5	4.389,6
6	5.919,0	4.675,0
7	6.155,4	4.959,3
8	6.445,0	5.243,3
9	6.778,3	5.527,7
10	7.111,7	5.811,9
10+Daz	7.611,8	6.238,2

Zulagen im alten Dienstrecht	
Klassenvorstand / Monat	
f. L1-Lehr. an A+BHS	212,7
f. andere an A+BHS	187,0

Studienkoordinator*in an	
Abendschulen (=KV):	
Klassenvorst. an BS	170,1
KV/Klassenführung APS	96,1

KV und Kustos werden nur von Sept.- Juni ausbezahlt		
Kustodiat / Stunde / Monat		
LVPfIGr f. L1-Lehr.	f. andere	
II	170,1	144,3
V	133,1	117,6
VI	117,6	96,2
an Berufsschulen		59,3

Einzelsupplierstunde	
(A+BMHS): ab der 2. in einer Woche nach den 10 unbezahlten bzw. (APS/NDR): nach 20/24 unbezahlten	
f. L1/pd-Lehrer*innen	39,2
für andere	33,5

Weitere Zulagen an Berufssch.: Dienstzulage I 2b1: IL: 169,3, ILL: 85,1	
Werkstätte:	112,5
Labor:	118,7
LDU 1-2 Gr.: Beamt.: 69,4, VL: 72,8	
LDU 3-4 Gr.: Beamt.: 87,3, VL: 91,7	
LDU ab 5 Gr.: Beamt.: 96,3, VL: 101,0	
LDU f. Direkt.: Beamt.: 68,4, VL: 71,8	
LDU f. BDS: Beamt.: 34,7, VL: 36,4	
LDU f. FachkoordinatorInnen:	
5-11 SchGr.: Beamt.: 69,4, VL: 72,8	
12-16 SchGr.: Beamt.: 87,3, VL: 91,7	
ab 17 SchGr.: Beamt.: 96,3, VL: 101,0	

[www.oeliug.at](http://www.oeliug.at)